

Sitzungsunterlagen der 149. StuRa-Sitzung

07.06.2022

Unterlageninformationen:

Stand: 07.06.2022 Protokoll genehmigt: XX.XX.XXXX

Sitzungsinformationeninformationen:

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr Sitzungsende: XX:XX Uhr
Ort: Neuer Hörsaal Protokoll: XXX
der Physik,
Albert-Ueberle-
Straße 3-5

Informationsmaterial:

Termine von AKs, Referaten und Kommissionen unter „VS-Strukturen“: <https://www.stura.uni-heidelberg.de>

Anträge, Mitteilungen, Fragen, Anregungen, Berichte etc. bitte an: [situngsleitung@stura.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@stura.uni-heidelberg.de)

Entsendungen, Abmeldungen bitte an: entsendung@stura.uni-heidelberg.de

Sitzungsunterlagen und Protokolle findet ihr hier:

<https://www.stura.uni-heidelberg.de/vs-strukturen/studierendenrat/protokolle-antraege-beschluesse-der-9-legislatur/>

Mitglieder Sitzungsleitung:

Niklas Jargon

Thomas Förnzler

Lino Santiago

Anna Pöggeler

1 Begrüßung durch das Präsidium

Die Mitglieder des Präsidiums begrüßen die Mitglieder des Studierendenrats und alle Gäste.

2 Tagesordnung

1	<i>Begrüßung durch das Präsidium</i>	2
2	<i>Tagesordnung</i>	2
2.1	Änderungen an der Tagesordnung	5
3	<i>Beschluss der Protokolle</i>	5
3.1	Beschluss des Protokolls der 148. StuRa-Sitzung	5
4	<i>Infos, Termine und Berichte</i>	5
4.1	Bericht des Vorsitzes	5
4.2	Bericht von der LAK	5
4.3	Termin: Treffen mit der Sozialbürgermeisterin Jansen	5
5	<i>Finanzanträge</i>	6
5.1	Vortragsreihe „ohne Angst verschieden sein“ (1. Lesung)	6
5.2	Teilfinanzierung des Naturwissenschaftlerballs 2023 (1. Lesung)	12
5.3	Finanzieller Zuschuss für die Studierendenzeitung „ruprecht“ (1. Lesung)	15
5.4	Förderantrag des Psychomedi-Cafés als „Ort der Begegnung“ zwischen den Fachschaften der Medizin und Psychologie am Medizinisch-Psychologischen Institut Heidelberg (1. Lesung)	17
5.5	Finanzielle Unterstützung der Semesterzeitschrift „Jura(sic)“ (1. Lesung)	22

5.6	Finanzierung des für Medizinstudierende angebotenen Wahlfaches „Breaking The Silence – Kultur & Kommunikation gebärdensprachiger Patient*innen“ im WS 22/23 (1. Lesung)	24
5.7	Kostenlose Menstruationsartikel und Spender auf den Damentoiletten der Universität Heidelberg (1. Lesung)	27
5.8	Projektfinanzierung Vorträge und Workshops zu Abtreibungen, intersex Personen, sexueller Gesundheit, Autismus Spektrumsstörung, Medizinkonzepten, geschlechtsangleichenden Operationen und Werbemittel in eigener Sache. (1. Lesung)	32
5.9	Finanzierung von zwei Laptops und zwei Headsets für die telefonische Arbeit der Nightline Heidelberg (1. Lesung)	36
5.10	Rechtliche Unterstützung für die Semesterticketverhandlungen (1. Lesung)	40
6	Kandidaturen	41
6.1	Referat für Hochschulpolitische Vernetzung	41
6.1.1	Oliver Kohorst (2. Lesung)	41
6.1.2	Bozheng Chen (2. Lesung)	42
6.2	StuWe-Referat (2. Lesung)	44
6.2.1	Magdalena Schwörer	44
6.2.2	Sandra Weidinger	45
6.3	VS-Sitz im Senat	45
6.3.1	Benjamin Janssen (2. Lesung)	45
6.3.2	Johannes Knop (2. Lesung)	45
6.4	Senatsausschuss für Lehre (SAL)	46
6.4.1	Victoria Engels (1. Lesung)	46
6.4.2	Stella Wernicke (1. Lesung)	46
6.5	Wahlausschuss	46
6.5.1	Fabian Kadel (1. Lesung)	46

6.5.2	Harald Nikolaus (1. Lesung).....	46
6.5.3	Caroline Marlene Komar (1. Lesung).....	46
6.6	Autonomes Referat für Betroffene von geschlechtsspezifischer Diskriminierung (IT's FuN)	47
6.6.1	Emily Lailah (1. Lesung).....	47
6.7	Zusammenfassung	47
7	Neufassung einer Ordnung der VS	47
7.1	Neufassung der Aufwands-Entschädigungs-Ordnung (2. Lesung)	47
8	Inhaltliche Positionierungen	55
8.1	Bierpreisbremse jetzt! (2. Lesung)	55
8.2	Erweiterung der theologischen Fakultät: Integration der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge in die theologische Fakultät (2. Lesung)	56
8.3	Klimaneutrale Energieversorgung für die Universität Heidelberg (2. Lesung)	57
8.4	Unterstützung der Demo gegen Studiengebühren (2. Lesung)	65
8.5	Studentische Partizipation an OB-Wahlen (1. Lesung)	66
8.6	Kostenfreie Menstruationsprodukte an der Universität (1. Lesung)	68
9	Sonstiges.....	68

2.1 Änderungen an der Tagesordnung

3 Beschluss der Protokolle

3.1 Beschluss des Protokolls der 148. StuRa-Sitzung

4 Infos, Termine und Berichte

4.1 Bericht des Vorsitzes

-

4.2 Bericht von der LAK

Landes Asten Konferenz (LAK), 29.05.2022, in Stuttgart

- Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung und Verfahrensordnung (Beslossene Versionen folgen noch)
- AK StuWe und Präsidium verfassen Stellungnahme zur Preiserhöhung bei den Mensen, Einladung für Argumente sammeln auch Thema in der nächsten Sitzung
- nächster LAK: 10.07.2022 in Karlsruhe
- Entsendung zum Zukunftslabor vom MWK, noch viele Plätze frei
- AK Semesterticket, Einzelheiten folgen mündlich
- MV des FöV der LAK (auch 10.07) stellt sich vor, Vorstand gesucht
- Präsidium sucht Nachfolgerin
- Neue Projekte? Welche Themen wollen rein? Klima und Umwelt? Generelle Suche nach Aktiven!
- Thema sexuelle Belästigung bei Uni-Versantaltungen, Awarenessse Leitfaden , -Teams (stuvus)

4.3 Termin: Treffen mit der Sozialbürgermeisterin Jansen

07.06.2022 - 15:30 - 16:30 Uhr

Thema: Belange der Studierenden in der Stadt

Ort: Rathaus Heidelberg Bei Fragen: Vorsitz@stura.uni-heidelberg.de

=> Vortreffen 15:00 Uhr vor dem Rathaus/Themen offen/Vortreffenteilnahme notwendig für Zeitaufteilung

5 Finanzanträge

5.1 Vortragsreihe „ohne Angst verschieden sein“ (1. Lesung)

5.1.1.1 Antragsstellend:

Liste der unabhängigen kritischen Student*innen (LUKS) Passau

Erklärung: LUKS ist eine parteiunabhängige, linke Hochschulgruppe an der Uni Passau.

Wir beschäftigen uns vor allem mit politischer Bildungsarbeit, organisieren aber auch Demos und Kulturveranstaltungen. Mehr Infos gibt es unter luks-passau.org, Insta: @dieluksin oder [fb.com/LUKSPassau](https://www.facebook.com/LUKSPassau).

5.1.1.2 Antragstext

Der StuRa beschließt die Unterstützung der Vortragsreihe „ohne Angst verschieden sein“ – Vorträge zur Kritischen Theorie und Kritik des Antisemitismus. Die Unterstützung gilt einem Vortrag zu Facetten des linken Antisemitismus von Christoph Joppich am 7.7. und umfasst ein Honorar in Höhe von 200€.

5.1.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Was ist euer Projekt?

„ohne Angst verschieden sein“ ist eine hybride Vortragsreihe, welche sich den Themenfeldern Kritische Theorie bzw. der Kritik des Antisemitismus widmet.

Die Veranstaltungsreihe soll die beiden Themenbereiche von verschiedenen Blickwinkeln beleuchten, Verstrickungen zwischen verschiedenen Themenbereichen sichtbar machen und in Zeiten der Pandemie, in der die (extreme) Rechte und Pandemieleugner*innen versuchen, ihre Ideologien und ihren Verschwörungsglauben salonfähig zu machen, den Blick auf solche Phänomene schärfen und dem Publikum auf wissenschaftlicher wie politischer Ebene die Verbindungen verschiedener menschenfeindlicher Ideologien aufzeigen.

Zudem wollen wir an der Uni, aber auch darüber hinaus, das Verständnis von Antisemitismus schärfen.

Deswegen wollen auch dieses Thema aus verschiedenen Perspektiven betrachten, wie beispielsweise in den Vorträgen zu Antiziganismus, zum Antisemitismus der Nachkriegslinken und in dem Vortrag zu Sexismus und Antisemitismus. Das soll im Zusammenhang mit der Gesellschaftskritik der Kritischen Theorie der Frankfurter

Schule geschehen, um deren Betrachtungsweisen aufzuzeigen und anhand der Vorträge zu zeigen, welche Vorteile diese für emanzipatorische Politik und die Bekämpfung menschenfeindlicher Ideologien hat.

Antisemitismus ist in Deutschland Kontinuität. Dennoch hat das Thema heute besondere Relevanz. Seit dem Beginn der Pandemie und kurz darauf dem Beginn der Proteste der Pandemieleugner*innen kommt es vermehrt zur öffentlichen Äußerung antisemitischer Verschwörungsmuthe, wie etwa den ständigen Holocaustvergleichen vonseiten von Impfgegner*innen. Diese antisemitische Propaganda geht auch mit Gewalt einher. Wir als linke Student*innengruppe finden es deshalb wichtig, über Antisemitismus aufzuklären, Verwobenheiten mit anderen Ideologien aufzuzeigen und die Bekämpfung antisemitischer Bewegungen theoretisch fundiert zu unterstützen.

An diesen Zielen orientieren sich auch die Themen der Vorträge. Auf der einen Seite soll die Kritische Theorie den Teilnehmenden niedrigschwellig in verschiedenen Zusammenhängen nahegebracht werden, auf der anderen Seite wollen wir über verschiedene Formen, in denen Antisemitismus auftritt, aufklären.

Es sind 9 Vorträge, ein Workshop und eine Buchvorstellung geplant:

VA 1, 9.5.: Einführung in die Kritische Theorie (Ingo Elbe)

VA 2: 19.5.: Verschwörungstheorien und lokale Corona-Leugner*innen (Elsa Kartov)

VA 3, 23.5.: Kritische Theorie des Populismus (Lars Rensmann)

VA 4, 27.5.: Antiziganismus (mit Workshop) (Nico Bobka)

VA 5, 8.6.: Antisemitismus und Sexismus (Karin Stögner)

VA 6, 23.6.: Identität in der Kritischen Theorie (Alexandra Colligs)

VA 7, 27.6.: Religions- und Ideologiekritik (Petra Klug)

VA 8. 29.6.: Buchvorstellung: Feminismus und Kritische Theorie (Karin Stögner, Alexandra Colligs und Sebastian Winter)

VA 9, 7.7.: Facetten des linken Antisemitismus (Christoph Joppich)

VA 10: 14.7.: Antizionismus (Stefan Grigat)

Zu dem Vortrag „Facetten des linken Antisemitismus von Christoph Joppich, bei dem wir uns die Unterstützung durch den StuRa Heidelberg erhoffen:

„Linker Antisemitismus ist so alt wie die Linke selbst. Raunten anarchistische und frühsozialistische Theoretiker bereits vom geldgierigen Juden, bedienten sich also eines „Antikapitalismus der dummen Kerle“, ist das Ressentiment gegen jüdische Menschen und insbesondere den jüdischen Staat spätestens seit dem Sechstage-Krieg 1967 auf vielfältige Arten und Weisen in den Cultural Code der globalen Linken eingebrannt. Anders als Faschismus und Nazismus, die in ihrem Wahn das Judentum als die totale Korruption von Staat, Volk und Nation verklärten, arbeitet sich der linke Antisemitismus primär am jüdischen Staat Israel ab. Jener wird in der Imagination eines vermeintlich ungerechten Raumordnungskonzepts, im Windschatten eines manichäischen Antiamerikanismus, als imperialistisches, rassistisches und illegitimes Konstrukt betrachtet, welches der unterkomplexen und dichotomischen Logiken des antiimperialistischen Weltbildes zufolge ausgemerzt werden muss. Der Vortrag soll anhand prominenter Beispiele aus Deutschland und Lateinamerika (wie der deutschen 68er-Bewegung, der RAF, Che Guevara, Hugo Chavez oder des Peronismus) herausarbeiten, wie Antisemitismus und Antizionismus seit dem zweiten Weltkrieg Fuß in der globalen Linken gefasst haben, und sich seither als zentrales Agitationsfeld verschiedener linker Strömungen manifestiert hat. Dieser linke Antisemitismus soll begrifflich gefasst werden und mit Marxscher wie Kritischer Theorie kritisiert werden. Dabei sollen progressive und linke Momente, welche ihrerseits Kritik an linkem Antisemitismus geübt haben und üben, ebenso zur Geltung kommen.“

Referent: Christoph Joppich studiert Lateinamerikanistik und Sozialwissenschaften in Passau, dabei forscht und beschäftigt er sich seit mehreren Jahren mit Faschismustheorien, lateinamerikanischer Ideengeschichte und der Kritik des Antisemitismus. Als Referent hat er Vorträge zum Faschismusbegriff, zur Männlichkeitskritik, zur Psychoanalyse des Antisemitismus, sowie zur Geschichte Lateinamerikas gehalten. Dieser Vortrag zu linkem Antisemitismus ist für die Antisemitismus-Tagung der Initiative Interdisziplinäre Antisemitismusforschung der Universität Trier im Oktober 2022 konzipiert, und soll nun im Rahmen der LUKS-Vortragsreihe „ohne Angst verschieden sein: Vorträge zur Kritischen Theorie und zur Kritik des Antisemitismus“ an der Universität Passau erstmals gehalten werden.

An wen richtet sich euer Vorhaben? Lange Zeit tot geglaubt, erlebt die Kritische Theorie und die Kritik des Antisemitismus in Zeiten von autoritärer Formierung, Rechtsruck und dem globalen Erstarken einer antidemokratischen Allianz zwischen Ländern wie Russland, China oder dem Iran eine kleine Renaissance. Begriffe wie die Dialektik der Aufklärung, der autoritäre Charakter und Kulturindustrie scheinen geeignet, diese Phänomene nicht nur zu verstehen und zu erklären, sondern ermöglichen gleichzeitig eine radikale Kritik an Antisemitismus, Rassismus und

Sexismus. Wir wollen diese Begriffe und diese Kritik einem möglichst großen und pluralistischen Publikum zugänglich machen. Daher sind alle unsere Vorträge (mit der Ausnahme des Vortrags von Nico Bobka) hybrid: Nicht nur Studierende und Interessierte aus Passau können teilnehmen, alle interessierten Menschen haben die Möglichkeit unsere Vorträge anzuschauen/zu hören. Zusätzlich nehmen wir alle Vorträge auf, um sie auch im Nachhinein online zugänglich zu machen.

Hier liegt der spezifische Nutzen unserer Reihe für die Studierenden der Uni Heidelberg begründet: Durch das hybride/asynchrone Format können Jene an den Vorträgen teilnehmen, ohne die beschwerliche Reise nach Passau auf sich nehmen zu müssen. Für unsere Reihe haben Beiträge einiger der renommiertesten Antisemitismus-Forscher:innen und Expert:innen Europas, unter ihnen Karin Stögner, Ingo Elbe, Stephan Grigat oder Petra Klug, versammelt.

Wir freuen uns sehr, dass dieses Wissen allen verfügbar gemacht wird, und sich nicht nur auf Teilnehmende aus Passau beschränkt.

Warum sollte euch die Verfasste Studierendenschaft finanziell unterstützen? Da wir als HSG in Bayern von unserer eigenen Studischaft keine Förderung bekommen können, müssen wir immer bei solidarischen Studischaften in anderen Bundesländern Förderungsanträge stellen (was wir 2018 auch schonmal beim StuRa Heidelberg gemacht haben). Wie oben beschrieben werden alle Vorträge (mit der Ausnahme des Vortrags von Nico Bobka) gestreamt. Somit können auch Heidelberger Studis an unserer Vortragsreihe teilnehmen und von der Organisation profitieren.

Gibt es bereits ähnliche Projekte? -

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	200€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	200€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	fzs: 800€ Petra-Kelly-Stiftung: 600€

	AStA Landau: 685€ Kurt-Eisner-Verein: 850€ Uni Passau Projektförderung: 1025€
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	Nein
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	4160€

Verwendungszweck der Mittel**Was soll genau finanziert werden?**

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Vortrag 1: Ingo Elbe: Einführung in die Kritische Theorie Honorar	250	Honorar
Unterkunft Vortrag 1	80	Der Referent kommt von außerhalb
Fahrtkosten Vortrag 1	200	Der Referent kommt von außerhalb
Vortrag 2: Elsa Kartov: Thinking Quer. Wirren und Wege antisemitischer Verschwörungslogik Honorar	200	Honorar
Vortrag 3: Lars Rensmann: Kritische Theorie des Populismus Honorar	250	Honorar
Vortrag 4 + Leseworkshop: Nico Bobka: Antiziganismus	300	Honorar

Honorar		
Unterkunft Vortrag 4	80	Der Referent kommt von außerhalb
Fahrtkosten Vortrag 4	200	Der Referent kommt von außerhalb
Vortrag 5: Karin Stögner: Antisemitismus und Sexismus Honorar	300	Honorar
Vortrag 6: Alexandra Colligs: Zum Begriff der Identität Honorar	300	Honorar
Unterkunft Vortrag 6	80	Die Referentin kommt von außerhalb
Fahrtkosten Vortrag 6	200	Die Referentin kommt von außerhalb
Vortrag 7: Petra Klug: Emanzipatorische Religionskritik Honorar	250	Honorar
Unterkunft Vortrag 7	80	Die Referentin kommt von außerhalb
Fahrtkosten Vortrag 7	200	Die Referentin kommt von außerhalb
Vortrag 8: Buchvorstellung „Kritische Theorie und Feminismus“ Karin Stögner, Sebastian Winter und Alexandra Colligs Honorare	200	Honorare
Unterkunft Vortrag 8	80	Eine Referentin kommt von außerhalb

Vortrag 9: Christoph Joppich: Facetten des linken Antisemitismus Honorar	200	Honorar
Vortrag 10: Stephan Grigat: Kritische Theorie und Zionismus Honorar	300	Honorar
Vortrag 10 Fahrtkosten	200	Der Referent kommt von außerhalb
Bewerbungsmaterialien	105	Materialien zur Bewerbung unserer Veranstaltungen
Honorar Finanzreferent	100	Aufwandsentschädigung für unseren Finanzreferenten
Gesamt	4155€	

5.1.1.4 Diskussion

5.1.1.4.1 1. Lesung

-

5.2 Teilfinanzierung des Naturwissenschaftlerballs 2023 (1. Lesung)

5.2.1.1 Antragsstellend

Komitee des Naturwissenschaftlerballs 2023 (Fachschaften MoBi, Pharmazie, Chemie/Biochemie, MathPhysInfo, Biowissenschaften)

5.2.1.2 Antragstext

Das Konzept des Naturwissenschaftlerballs war das Zusammenbringen der Studenten der Fachschaften Molekularer Biotechnologie, Pharmazie, Chemie, Biochemie, Mathe, Physik, Informatik und Biowissenschaften. In den ersten beiden Jahren trafen wir dabei auf Erfolg sowie Begeisterung aller Teilnehmende und vor allem, den Wunsch dieses Event in folgenden Jahren zu wiederholen. Aufgrund der Covid-19 Pandemie in den Jahren 2021 und 2022 konnte die Tradition des Balls jedoch nicht weitergeführt werden.

Für die Organisation im Jahr 2022 (für den Ball Anfang 2023) entstanden folgende Schwierigkeiten. Durch die lange Pause ist der Kontakt zu Sponsoren abgebrochen und nach erneuter Anfrage auf Kooperation, sind noch

keine Rückmeldungen eingetroffen. Eine andere Problematik ist der spürbare Anstieg jeglicher aufkommenden Kosten. Zu nennende Gründe sind Inflation und der damit verbundene angestiegene Mindestlohn z.B. für das Servicepersonal.

Um für Studenten immer noch einen angemessenen Ticketpreis von 35 € zu ermöglichen und nicht das Risiko einzugehen, in der Organisation finanzielle Verluste zu machen, erbitten wir vom Studienrat Fördergelder von maximal 4000 €.

5.2.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Was ist euer Projekt? Der Naturwissenschaftlerball im Januar 2023

An wen richtet sich euer Vorhaben? Der Ball wird für alle Naturwissenschaftler angeboten und im Heidelberger Schloss ist für 400 Studierende Platz.

Warum sollte euch die Verfasste Studierendenschaft finanziell unterstützen? Der Naturwissenschaftlerball ist an der Universität Heidelberg bis heute das einzige Event in der Größe, welches Studierenden eine Plattform für Networking und Interaktionen zwischen einzelnen Fachschaften ermöglicht. In den Fachschaften intern stärken Veranstaltungen wie Erstsemestereinführungen und Weihnachtsfeiern den Zusammenhalt zwischen einzelnen Studenten, der Naturwissenschaftlerball erweitert diesen Zusammenhalt über die eigene Fachschaft hinaus.

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	4000€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	4000€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	13300€ an Ticketeinnahmen evtl. 2000€ an Spenden
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	19300€

Verwendungszweck der Mittel

Was soll genau finanziert werden?

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Miete Königssaal + Heizkosten	1800€	Für den Naturwissenschaftlerball braucht es eine anständige Location mit entsprechendem Ambiente, weiter Begründung bei den Vergleichsangeboten
Personal + Equipment Schloss	3350€	Service, Stehtische, Bestuhlung (wir müssen das Personal des Schlosses engagieren und der StuRa hat nicht genügend Stehtische und Stühle und falls wir einen Teil vom StuRa ausleihen, wäre es ein Mehraufwand, der die Kosten nicht wert ist)
Zusätzliche Pauschalen	2000€	Haftpflicht, Aufsicht Schloss, Veranstaltungsleiter da wir die Kosten nicht alleine tragen können, falls etwas passiert , müssen wir eine Haftpflichtversicherung abschließen und die weiteren sind vom Schloss vorgegeben
Musik	4400€	Band, GEMA, Technik (und DJ),
Dekoration	100€	Blumen, Pralinen, Ball Blumengesteck für das Ambiente und einen symbolischen Ball für den Beginn des Balls (auf diesem können dann auch alle am Abend unterschreiben)
Verpflegung und Dankesgeschenke	250€	Der Band und den Helfern, z.B. bei der Garderobe wird Verpflegung gestellt und es wird auch Tanzeinlagen geben und für alle soll es dann z.B. Merci als Dankesgeschenk geben

Ticket- und Plakatedruck	100€	Wir müssen Tickets verkaufen, die kontrolliert werden können, zudem wollen wir für das Event auch in Form von Plakaten Werbung machen
Steuern	2600€	Wir müssen Steuern zahlen, wenn wir Einnahmen haben
Gesamt	14600€	

Gibt es bereits ähnliche Projekte? Eine weitere Veranstaltung in der Personengröße (400 Personen) ist nach unseren Erkenntnissen der Medizinerball im Sommer. Wie der Name jedoch andeutet, ist dieser Ball intern für die Medizinstudierenden vorbehalten.

5.2.1.4 Diskussion

5.2.1.4.1 1. Lesung

-

5.3 Finanzieller Zuschuss für die Studierendenzeitung „ruprecht“ (1. Lesung)

5.3.1.1 Antragsstellend

Studierendenzeitung „ruprecht“

Erklärung: Hochschulgruppe/Unabhängige Studierendenzeitung der Uni Heidelberg

Ausgaben erscheinen 3x im Semester, Arbeit ist ehrenamtlich, Finanzierung der Ausgabe durch Werbung

siehe auch: <https://www.ruprecht.de/>

5.3.1.2 Antragstext

Der StuRa unterstützt die Studierendenzeitung ruprecht einmalig zur Abzahlung von Schulden.

5.3.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Was ist euer Projekt?

Im Normalfall finanzieren wir mit den Werbeeinnahmen der aktuellen Ausgabe die anschließende Ausgabe. Da in der Vergangenheit jedoch Fehler bei der Finanzplanung gemacht wurden, haben wir aktuell Geldprobleme bzw. Schulden.

Konkret: Im Normalfall muss alle drei Jahre eine Steuererklärung gemacht werden (2017, 2020, 2023). Durch Corona und viel personellen Wechsel wurde das 2020 versäumt, wurde lange vergessen und war nur schwer

nachzuholen. 2021 fiel das Problem auf, die finanzielle Situation war aber chaotisch und die Zeit knapp, da bereits erste Mahnungen vom Finanzamt kamen. Um drohende Nachzahlungen zu vermeiden, haben wir deswegen eine Steuerberaterin engagiert. Da wir keinen Gewinn machen, musste nichts nachgezahlt werden, trotzdem bleiben die Kosten für die Steuerberaterin. Durch Corona hatten wir zusätzlich einen Anzeigeneinbruch, der selbst die reduzierten Geldausgaben während der Coronazeit nicht decken konnte. In letzter Zeit hatten wir mehrmals Probleme bei der Finanzierung der Ausgabe: Im November musste der Druck deswegen kurzfristig abgesagt werden, die aktuelle Maiausgabe konnte nur mit dem Preisgeld des Pro-Campus-Presseaward bezahlt werden. Um langfristig wieder auf sicheren Beinen zu stehen, beantragen wir deswegen eine einmalige Unterstützung zum Abbezahlen der Schulden.

An wen richtet sich euer Vorhaben?

Wir möchten den ruprecht gerne wieder im normalen Betrieb veröffentlichen, ohne uns jede Ausgabe Sorgen um die Finanzierung machen zu müssen. Davon profitieren im Endeffekt auch die Studierenden – Zeit, die wir nicht mit der Finanzierung vergeuden, kann inhaltlich genutzt werden.

Warum sollte euch die Verfasste Studierendenschaft finanziell unterstützen?

Die Studierendenzeitung ruprecht informiert die Studierenden der Uni Heidelberg über das aktuelle Geschehen an der Universität und in Heidelberg. Durch unser breites Themenspektrum und den besonderen Bezug auf Studierende in Heidelberg heben wir uns dabei von anderen Medien ab. Oft behandeln wir Themen, die von der allgemeinen Presse nicht wahrgenommen werden und schaffen so wichtige Aufmerksamkeit.

Gibt es bereits ähnliche Projekte?

Nein, der ruprecht ist in Heidelberg einzigartig.

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	2538,59€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	2538,59€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	-

Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	-
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	2538,59€

Verwendungszweck der Mittel

Was soll genau finanziert werden?

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Bezahlung Steuerberatung	2338,59€	Abbau von Schulden
Gesamt	2338,59€	

5.3.1.4 Diskussion

5.3.1.4.1 1. Lesung

-

5.4 Förderantrag des Psychomedi-Cafés als „Ort der Begegnung“ zwischen den Fachschaften der Medizin und Psychologie am Medizinisch-Psychologischen Institut Heidelberg (1. Lesung)

5.4.1.1 Antragsstellend:

Hochschulgruppe „Psychomedi-Café“ der Universität Heidelberg

5.4.1.2 Antragstext

Wir erbitten Unterstützung des StuRa beim Aufbau eines regelmäßig geöffneten Raumes im Institut für Medizinische Psychologie (Foyer), in dem Studierende beider Fachschaften lernen, entspannen und sich austauschen können. Neben einer spendenbasierten Vergabe von Kaffee und kleineren Speisen soll dieses Projekt Vortragsreihen zu Fachthemen beider Studiengänge (sowohl mit Uni-interner Unterstützung von

Professor*innen und Redner*innen sowie externen Fachexpert*innen), Kennenlernveranstaltungen sowie weitere fachliche Events umfassen.

5.4.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Was ist euer Projekt?

Wir möchten mit unserem Café eine Schnittstelle zwischen den Medizin- und den Psychologiestudierenden der Universität Heidelberg bzw. einen „Ort der Begegnung“ zwischen den Fachschaften Medizin und Psychologie schaffen, in dem Gruppen von Studierenden Kontakt aufnehmen können. Dies halten wir (mit nachdrücklicher Unterstützung von Prof. Beate Ditzen) für besonders wichtig, da die beiden Fachrichtungen in ihren Zielen sehr ähnlich sind und nach unserer Ansicht von einem interdisziplinären Ansatz profitieren würden. Aus diesem Grund wollen wir das Foyer des Instituts für Medizinische Psychologie unter den Motti „locus concursus“ & „semper apertus“ als Raum nutzen, in dem beide Disziplinen näher zusammengebracht werden. Basis dafür bildet ein durch Spenden finanziertes „Café“, das regelmäßig öffnen soll. Perspektivisch sind neben gemeinsamen Grillfesten, Speed-Friending-Events etc. auch fachliche Events wie Vortragsreihen oder Kooperationen geplant. Im Foyer sind bereits begrenzte Mengen an Geschirr, Tischen etc. vorhanden, doch um einen sinnvollen Betrieb zu ermöglichen und die Events zu planen usw., benötigen wir weitere finanzielle Mittel.

Bei Tagungen und Vortragsreihen:

Es steht noch kein konkreter Plan, doch geplant sind Vorträge zu interdisziplinären Themen wie Psychosomatik, psychische Gesundheit im Studium sowie Verhältnis von Psyche und Körper in der Medizin. Vortragende könnten Professor*innen der entsprechenden Arbeitseinheiten oder extern angeworbene Fachexpert*innen sein.

An wen richtet sich euer Vorhaben?

Wir planen einen Ort der Begegnung zwischen den beiden Fachschaften, jedoch zusätzlich auch zwischen den verschiedenen Semestern innerhalb der einzelnen Fachschaften. Daher richten wir uns explizit an Bachelor- und Masterstudierende (im Falle des Psychologiestudiums) und generell Studierende aller Semester der Medizinischen und Psychologischen Fakultät der Universität Heidelberg. Dies bedeutet, dass bei entsprechendem Interesse über 1000 Studierende die Möglichkeit hätten, dieses Angebot in Anspruch zu nehmen und davon zu profitieren.

Warum sollte euch die Verfasste Studierendenschaft finanziell unterstützen?

Da die Medizinfakultät der Universität Heidelberg als eine der ältesten und international renommiertesten Deutschlands und gleichfalls das Psychologische Institut als eines der namhaftesten gilt, sehen wir dringenden Förderbedarf der zwei „größten“ Aushängeschilder der Ruperto Carola! Wie bereits erwähnt, sind wir der Auffassung, dass beide Disziplinen immens von einer engeren Verbindung der Fachschaften profitieren würden. Wir haben oftmals erlebt, dass Vorurteile gegenüber dem jeweils anderen Studienfach herrschen bzw. die Disziplinen innerfachlich teilweise ganz unterschiedlich an identische Beschwerden und Krankheitsbilder herangehen, ohne dabei einander einzubeziehen, trotz engster inhaltlichen Verbindung und Parallelen. Um hier eher zu einer ganzheitlichen Betrachtung und Synthese dieser beiden wichtigen Themenfelder zu gelangen (besonders im Rahmen des Studiums), ist eine Kommunikation und ein gemeinsames Lernen voneinander unabdingbar. Um also ein umfangreicheres Lernen sowie multiperspektivische Herangehensweise an Störungsbildern nachhaltig zu fördern, sollte die verfasste Studierendenschaft das „Psychomedi-Café“ beim Aufbau finanziell unterstützen.

Gibt es bereits ähnliche Projekte?

In Heidelberg gab es über die Jahre hinweg sporadisch einzelne Schnittstellen der Medizin und Psychologie. Diese hatten jedoch nicht den dauerhaften, institutionalisierten Charakter, den das Psychomedi-Café besitzen würde. Unter der „Schirmherrschaft“ von Prof. Beate Ditzen haben wir (Medizin- und Psychologiestudierende) uns eigenständig als Hochschulgruppe „Psychomedi-Café“ der Universität Heidelberg formiert. Außerdem bietet unser Projekt neben der Wissensvermittlung durch Themenvorträge etc. eine interaktive Komponente des Austauschs, in dem produktive Diskussionen und das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund stehen. Da diese Art von Lernen eine wichtige Ergänzung zu klassischen Studienvorlesungen und Fachvorträgen bietet, hebt sich unser Projekt deutlich von vergleichbaren Fachveranstaltungen in (der Universität) Heidelberg ab.

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr bei dem Studierendenrat/ der Referatekonferenz?	
---	--

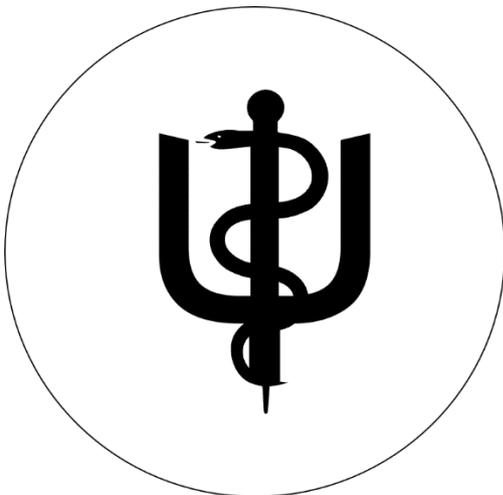
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	10.700€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	0€
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	300€ pro Semester- Event/ regulärer Betrieb des Cafés
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	11.000€

Verwendungszweck der Mittel

Was soll genau finanziert werden?

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Spülmaschine	4000€	notwendig für den Cafébetrieb (ideal: langfristig am sinnvollsten sowie nachhaltig wäre eine hochwertige Gastro-Spülmaschine)
Kühlschrank	1000€	Notwendig für die Aufbewahrung/Kühlung von Getränken/Essen
Essenzielle Elektrogeräte	1100€	Kaffeemaschine & Wasserkocher für den Ausschank, kleiner Ofen
Küchenausstattung	400€	Kauf von Utensilien wie Geschirr, Servierwagen und Geschirrtüchern, ...
Erstanschaffungen für den Kaffeebetrieb	500€	Notwendig für den ersten Kauf von Lebensmitteln, danach soll das Meiste auf Spendenbasis finanziert werden

Reparaturkosten	500€	Für den Fall nicht vorhergesehener Kosten durch Abnutzung (Stühle, Polsterungen, Bezüge, Geschirr, ...)
Einrichtung und Dekoration des Cafés	700€	Momentan dient das Foyer ausschließlich als Durchgangsraum: es werden Pflanzen, Bilder etc. benötigt, um eine angenehme Atmosphäre herzustellen
Eventausgaben	2500€	Dekorationen für Veranstaltungen, Raummietungen, Spesenkosten oder Präsentkörbe für Redner*innen, Kooperationsverträge mit Instituten oder Unternehmen etc.
Gesamt		10.700€

Weitere Informationen:***Unser Erstentwurf für unser Logo/ Emblem:*****Inhaltliches:**

Wir verstehen uns nicht „nur“ als reguläres Café mit dementsprechendem Betrieb, sondern wollen eine Schnittstelle zwischen Medizin und Psychologie in der Wissenschaftshochburg Heidelberg bilden. Neben den

von uns organisierten Events (Grillfesten, Speed-Friending, Themenabende, fachliche Vortragsreihen, etc.) sind Kooperationsverträge mit themenverwandten Institutionen, Organisationen oder Unternehmen geplant. Weiterhin soll auf lange Sicht eine Möglichkeit initiiert werden, eine gute Präsenz der beiden Fakultäten nach außen hin (Praktika-Stellen, Forschungsbezug, Kooperationsvereinbarungen, Tagungen, ...) zu bilden. Ziel ist die gemeinsame Wegbeschreibung der Heidelberger Psychologie und Medizin in eine von Wissenschaft geprägte Zukunft.

5.4.1.4 Diskussion

5.4.1.4.1 1. Lesung

-

5.5 Finanzielle Unterstützung der Semesterzeitschrift „Jura(sic)“ (1. Lesung)

5.5.1.1 Antragsstellend

Kritische Jurist*innen, Hochschulgruppe

5.5.1.2 Antragstext

Der StuRa unterstützt die rechtspolitische Semesterzeitschrift „Jura(sic)“ der Hochschulgruppe Kritische Jurist*innen.

5.5.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Wir, die Kritischen Jurist*innen Heidelberg, möchten gerne für das Wintersemester 2022/23 eine Semesterzeitschrift („Jura(sic)“) veröffentlichen. Mit „Jura(sic)“ möchten wir insbesondere rechtspolitische Themen aus einer alternativen, linken und progressiven Perspektive in den Blick nehmen. Auch wenn es sich anbietet, dass die meisten Schreibenden Jura studieren, sind wir auch offen für Beiträge aus anderen Fachrichtungen, da wir „Jura(sic)“ nicht als juristische Zeitschrift verstehen. Auch die Zeitschrift soll potentiell die gesamte Studierendenschaft erreichen und wird auch für alle interessierte Studierende relevant sein. Wir werden vor allem gedruckte Ausgaben in Heidelberg verteilen. Die Zeitschrift wird auch online verfügbar sein. Ein ähnliches Projekt ist uns von den Kritischen Jurist*innen Freiburg bekannt, die mit ihrer Zeitschrift seit Jahren auf große und positive Resonanz stoßen. Auch an der Universität Heidelberg sollten wir eine solche Zeitschrift nicht missen.

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	750€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	750€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	0€ (Wir wollen keine externe Werbung in unserer Zeitschrift abdrucken.)
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	nein (Die Zeitschrift wird kostenlos an alle interessierte Studierende herausgegeben)
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts?	750€

Verwendungszweck der Mittel

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Druckkosten	700€	Wir möchten die Zeitschrift gerne mit etwa 400 Exemplaren auch gedruckt ausgeben. Wir haben bereits bei verschiedenen Druckereien Angebote eingeholt, welche etwa bei 700€ lagen.
Programmlizenzen	50€	Wir rechnen mit etwa 50€ Kosten für Programmlizenzen, die wir für die Gestaltung des Layouts der Zeitschrift benötigen.
Gesamt	750€	

5.5.1.4 Diskussion

5.5.1.4.1 1. Lesung

-

5.6 Finanzierung des für Medizinstudierende angebotenen Wahlfaches „Breaking The Silence – Kultur & Kommunikation gebärdensprachiger Patient*innen“ im WS 22/23 (1. Lesung)

5.6.1.1 Antragsstellend

Arbeitskreis EMSA (European Medical Students' Association) der Fachschaft Medizin Heidelberg
heidelbergemsa@gmail.com , <https://www.fsmed-hd.de/fachschaft/vernetzung/emsa/>

5.6.1.2 Antragstext

Der StuRa finanziert im WS 22/23 den Kurs „Breaking The Silence – Kultur & Kommunikation gebärdensprachiger Patient*innen“, der in den vorklinischen Semestern als Wahlfach belegt werden kann, mit einer Kapazität für 30 Medizinstudierende. Das bedeutet, er trägt die Kosten für zwei studentische Dozent*innen, die den Kurs gestalten. Das Wahlfach umfasst 10 reguläre Kurstermine mit gebärdensprachlichen Inhalten und 2 zusätzliche Termine mit medizinischem Hintergrund.

5.6.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

- **Was ist euer Projekt?** Der semesterübergreifende Kurs findet im laufenden Sommersemester bereits zum zweiten Mal unter der Schirmherrschaft der Medizinischen Psychologie/Soziologie statt, sodass Abläufe und Kursinhalte bereits etabliert und bestens erprobt sind. Wir sind davon überzeugt, dass Lehre maßgeblich von dem Austausch zwischen Kursteilnehmer*innen und Dozierenden abhängig ist und arbeiten daran, unser Curriculum fortlaufend zu verbessern. Der Kurs wurde zum einem im Rahmen einer Zwischenevaluation bewertet, zum anderen hat am Ende des Kurses eine fragebogenbasierte Evaluation stattgefunden. Bei letzterer ergaben alle Evaluationspunkte zusammengenommen eine Note von ca. 1,6 (bei einer Evaluationsskala mit „Schulnoten“ 1-6). So gab es beispielsweise viel Lob für die beiden Tutorinnen sowie für die vermittelten Fähigkeiten zur Anamnese. Der Kurs erhielt also bereits bei seiner allerersten Durchführung viel Zuspruch sowie auch einige konstruktive Anregungen für kommende Semester, beispielsweise Wünsche nach teils zügigerem Fortschreiten im Lernstoff. Des Weiteren übersteigen unsere Anmeldezahlen das Doppelte der Kurskapazität, sodass wir darin bestärkt sind, unser Projekt weiter fortzuführen und auch in den kommenden Semestern anzubieten.

Der Kurs umfasst 10 Termine, in denen 25-30 Medizinstudierende von 2 Tutorinnen die Grundlagen der Deutschen Gebärdensprache (DGS) sowie viel Wissenswertes rund um Kultur von und Umgang mit gebärdensprachigen Patient*innen lernen. Die Inhalte sind hierbei auf den Kontext des Ärzt*innen-Patient*innen-Kontakts zugeschnitten. Darüber hinaus findet je ein Termin in Kooperation mit der Allgemeinmedizin (praktische Übungen mit 2 AaL-Tutor*innen sowie Schauspielpatient*innen) und mit der HNO (Vortrag einer/s Dozent*in zu Grundlagen des Hörens) statt. Da medizinisches Personal oft nicht auf den Umgang mit schwerhörigen oder gehörlosen Patient*innen vorbereitet ist, sollen mit

dem Kurs schon Studierenden grundlegende Kenntnisse zur richtigen Kommunikation vermittelt werden. Durch den zeitlichen Umfang und die schriftlich-praktische Abschlussprüfung können Studierende der Vorklinik sich das Wahlfach auch für die Zulassung zum Physikum anrechnen lassen.

- **Bei Tagungen und Vortragsreihen:** Der Kurs findet in der Vorlesungszeit einmal wöchentlich (2 SWS) statt. Hinzu kommt je ein Kurstermin in Kooperation mit der Allgemeinmedizin und der HNO.
- **An wen richtet sich euer Vorhaben?** An dem Kurs können zwischen 25 und 30 Medizinstudierende teilnehmen, die anhand eines kurzen Motivationsschreibens ausgewählt werden.
- **Warum sollte euch die Verfasste Studierendenschaft finanziell unterstützen?** Leider ist medizinisches Personal meist nicht auf den Umgang mit schwerhörigen oder gehörlosen Patient*innen vorbereitet. Verschärfend kommt ein Mangel an professionellen Dolmetscher*innen hinzu, oft müssen gebärdensprachige Personen monatelang auf Termine warten. Um allen Menschen offene Kommunikation mit Ärzt*innen zu ermöglichen und ggf. folgenschwere Missverständnisse zu vermeiden, wollen wir Medizinstudierenden grundlegende Fähigkeiten zur guten Kommunikation (nonverbal und mit DGS) vermitteln.
- **Gibt es bereits ähnliche Projekte?** Bedauerlicherweise gibt es an der Universität Heidelberg nach unserem Kenntnisstand keine vergleichbaren Angebote, um die DGS zu erlernen.

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	1759,20€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	1759,20€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	-
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	-
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts?	1759,20€

Verwendungszweck der Mittel

Was soll genau finanziert werden?

Verwendungszweck	Kosten	Begründung

Bezahlung der 2 Tutorinnen	1759,20€	<p>Im Rahmen des Kurses möchten wir für die Dauer von November 2022 bis Februar 2023 zwei Stellen als „Wissenschaftliche Hilfskraft“ mit einem monatlichen Stundenumfang von 15h etablieren, eine mit und eine ohne BA-Abschluss.</p> <table border="1" data-bbox="576 436 1433 645"> <thead> <tr> <th>Anzahl</th> <th>Kursdauer</th> <th>Vorbereitungszeit pro Kurs</th> <th>Gesamtarbeitszeit pro Kurseinheit</th> <th>Bezahlung für Studierende ohne / mit BA-Abschluss</th> <th>Arbeitgeberanteil</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>12</td> <td>90 min</td> <td>210 min</td> <td>300 min</td> <td>10,77€/h</td> <td>13,57€/h</td> </tr> <tr> <td>12</td> <td>90 min</td> <td>210 min</td> <td>300 min</td> <td>12,52€/h</td> <td>15,78€/h</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die 15 Stunden monatlich kommen durch den Kursumfang von 12 Unterrichtseinheiten im Semester zustande:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bei eigenständig gegebenem Kurs werden pro gehaltener Kurseinheit 5h Arbeitszeit (inkl. Vor- und Nachbereitung) berechnet, bei einer Anzahl von 12 Kurseinheiten sind das 60h Arbeitszeit im Semester, aufgeteilt auf 4 Monate sind dies 15h im Monat. Dieses Modell orientiert sich an dem Konzept der pädagogischen Hochschule, mit dem unsere Tutor*innen bereits mehrere Kurse gegeben haben. <p>Bei den 12 Kurseinheiten handelt es sich um:</p> <ul style="list-style-type: none"> 10x1,5h sprachlichen Unterrichtseinheiten 1x1,5h didaktische Unterrichtseinheit 1x1,5h Abschlussprüfung <p>Die Bezahlung für Studierende ohne BA-Abschluss ist ab dem Sommersemester 2021 10,77€/h, zzgl. 26% Sozialversicherung entsteht hier ein Arbeitgeberanteil von 13,57€/h für die Hochschule.</p> <p>Die Bezahlung für Studierende ohne BA-Abschluss ist ab dem Sommersemester 2021 12,52€/h, zzgl. 26% Sozialversicherung entsteht hier ein Arbeitgeberanteil von 15,78€/h für die Hochschule.</p>	Anzahl	Kursdauer	Vorbereitungszeit pro Kurs	Gesamtarbeitszeit pro Kurseinheit	Bezahlung für Studierende ohne / mit BA-Abschluss	Arbeitgeberanteil	12	90 min	210 min	300 min	10,77€/h	13,57€/h	12	90 min	210 min	300 min	12,52€/h	15,78€/h
Anzahl	Kursdauer	Vorbereitungszeit pro Kurs	Gesamtarbeitszeit pro Kurseinheit	Bezahlung für Studierende ohne / mit BA-Abschluss	Arbeitgeberanteil															
12	90 min	210 min	300 min	10,77€/h	13,57€/h															
12	90 min	210 min	300 min	12,52€/h	15,78€/h															
Gesamt	1.759,20€	Hiwi ohne BA-Abschluss (812,40€) + Hiwi mit BA-Abschluss (946,80€)																		

Weitere Informationen:

Eine Aufteilung ist leider nicht möglich und auch eine Streichung von Teilen kommt nicht in Frage. Die beantragte Förderung beläuft sich ausschließlich auf das Gehalt der Tutorinnen, welche die Grundlagen der Gebärdensprache vermitteln. Ein eingeholtes Vergleichsangebot einer Sprachschule für Gebärdensprache (GebärdenVerstehen e.Kfr.) hat das Tutorengeld deutlich überstiegen und wäre nur für 15 Studierende zugänglich gewesen.

Eine Kürzung würde eine verringerte Stundenzahl bedeuten, was in einem deutlich reduzierten Lernerfolg resultieren würde.

Eine finanzielle Beteiligung der Studierenden halten wir für ausgeschlossen, da wir einen gleichberechtigten Zugang zur Lehre für alle Studierenden unabhängig von ihrem finanziellen

Hintergrund ermöglichen möchten. Darüber hinaus sind andere Wahlfächer der medizinischen Fakultät ebenfalls kostenfrei.

Wir reichen diesen Antrag bei der Verfassten Studierendenschaft ein, da wir die letzten beiden Semester bereits über die QSM-Kommission finanziert wurden und über diese Mittel eine kontinuierliche Finanzierung nicht möglich ist. Wir arbeiten parallel daran, das Projekt ab dem Sommersemester 2023 dauerhaft und langfristig über das Dekanat der medizinischen Fakultät Heidelberg zu finanzieren, um Planungssicherheit und Stabilität in das Wahlfach zu bringen.

5.6.1.4 Diskussion

5.6.1.4.1 1. Lesung

-

5.7 Kostenlose Menstruationsartikel und Spender auf den Damentoiletten der Universität Heidelberg (1. Lesung)

5.7.1.1 Antragsstellend

Periodic.de (studentische Initiative)

Instagram: periodic.de

Website: www.periodic-deutschland.de (innerhalb der nächsten Wochen online, wird aber vergleichbar mit der

Website unseres niederländischen Ablegers <https://www.periodic.nl>)

5.7.1.2 Antragstext

Periodic.de möchte, zunächst im Rahmen einer Testphase, in 20 Damentoiletten der Universität Heidelberg Spender mit kostenlosen Menstruationsartikeln installieren. Die Spender enthalten Tampons und Binden verschiedener Art und sollen neben den Waschbecken angebracht werden.

5.7.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Periodic.de ist der deutsche Ableger des in den Niederlanden gegründeten Periodic.nl

(<https://www.periodic.nl>). Ziel der Initiative ist es, die kostenlose Bereitstellung von Menstruationsartikeln auf öffentlichen Toiletten gesetzlich festzuhalten, wie es bereits in Schottland und Neuseeland der Fall ist, sowie zur generellen Enttabuisierung des Themas beizutragen. Zunächst fokussiert sich unser Projekt auf die Umsetzung innerhalb Heidelbergs - insbesondere in Universitätsgebäuden. Hierzu sollen entsprechende Spender neben den Waschbecken in den Damentoiletten angebracht werden. Um die Pilotphase detailliert

evaluieren zu können, wird an den Spendern jeweils ein Informationstext mit QR-Code aufgehängt, der zu einer Umfrage leitet, um Rückmeldung von Studierendenseite einzuholen.

Periodenarmut ist ein ernstzunehmendes Problem, denn selbst in Deutschland empfinden 32 % der 16-24-jährigen Menstruierenden Ausgaben für Menstruationsartikel als finanzielle Belastung. In der gleichen Altersgruppe würden sich fast drei Viertel besser versorgen, wären Hygieneprodukte preisgünstiger. 15 % aller 16-45-jährigen Menstruierenden in Deutschland versuchen demnach, möglichst wenige Tampons, Binden und/oder Slipeinlagen zu verbrauchen. Jede Zehnte zögert den Wechsel von Tampons, Binden und/oder Slipeinlagen sogar bewusst hinaus, um länger mit einer Packung auszukommen und geht somit (wissentlich) das Risiko einer Infektion ein. Innerhalb der EU ist jede zehnte Frau von Periodenarmut betroffen. Damit eng zusammenhängend sind Krankheiten wie das „Toxic Shock Syndrom“ und Depressionen.

Doch nicht nur Periodenarmut – der finanzielle Aspekt – stellt das Problem dar: Für 29 % der Frauen in Deutschland ist die Sorge, außer Haus eine schlecht ausgestattete oder schmutzige Toilette vorzufinden, ein Grund für die Absage von Aktivitäten während der Periode. Nicht einmal die Hälfte der Menstruierenden ist mit der derzeitigen Hygienesituation in öffentlichen Gebäuden zufrieden. Aus Sorge, Binden und Tampons nicht rechtzeitig wechseln zu können, bleibt gut jede Vierte gelegentlich zuhause. Dieser Sorge und der daraus resultierenden Bildungsungleichheit im Vergleich zu Nicht-Menstruierenden, durch das Verpassen von Lehrveranstaltungen, könnte durch das Aufstellen von Spendern in Toiletten entgegengewirkt werden. Des Weiteren trägt die Sichtbarkeit der Spender inklusive der Menstruationsartikel zur Enttabuisierung der Periode bei.

Die Stadt Heidelberg hat ein entsprechendes Pilotprojekt mit Menstruationsartikel-Spendern für das Rathaus, das Bürgeramt Mitte in Bergheim, die Geschwister-Scholl- Gemeinschaftsschule in Kirchheim und das Kulturhaus Karlstorbahnhof im Februar 2022 beschlossen. Zudem hat der Jugendgemeinderat Heidelberg letzte Woche die Genehmigung für eine Pilotphase in drei weiterführenden Schulen Heidelbergs erhalten.

An vielen anderen Universitäten Deutschlands sind Projekte wie dieses bereits erfolgreich umgesetzt worden (z.B. Universität Potsdam, Stuttgart, Bonn, Passau). In Heidelberg fehlt es bislang an einem solchen Projekt für die Universität. Das Motto jener Universität, „Semper apertus“, steht nicht nur für Weltoffenheit, sondern auch für die Auseinandersetzung mit aktuellen Problemen, Diskussionen und Entwicklungen – es steht für Innovation und damit für die Gestaltung der Zukunft. Zudem „bekennt sich die Universität Heidelberg zur Diversität und Gleichstellung aller ihrer Mitglieder und wirkt in diesem Sinne auch über die Grenzen der Universität hinaus.“ Das Thema Gleichberechtigung steht wie kaum ein anderes im Mittelpunkt unserer gesellschaftlichen

Entwicklung und ist somit auch für die Universität als Ort der Wissenschaft und des akademischen Fortschritts essentiell. Die Universität steht für Bildungsgleichheit und somit für die "Diversität und Gleichstellung ihrer Mitglieder, gleich welchen Geschlechts, Alters, welcher Glaubensrichtung oder Herkunft." Somit engagiert sich die Universität für gleiche Bedingungen während der akademischen Weiterbildung. Diese Werte liegen der Initiative periodic.de ebenso am Herzen und würden durch die Etablierung von Menstruationsartikel-Spendern direkt an der Universität sichtbar gelebt werden.

Investitionen in Menstruationsgesundheit und -hygiene (MHH) werden die Bildungsbeteiligung steigern, die öffentliche Gesundheit fördern und sind entscheidend für die Erreichung Gleichstellung der Geschlechter einsetzen. An der Universität ist eine Umsetzung besonders wichtig, da die meisten Studierenden kein eigenes Einkommen haben und auf ein Familienbudget angewiesen sind, das eventuell keine Periodenprodukte enthält. Laut der Studierendenstatistik der Universität Heidelberg aus dem Wintersemester 2021/22 sind 55 % der immatrikulierten Studierenden weiblich. Alle Studierenden wollen möglichst das Beste aus ihrer Zeit in der Ausbildung machen, einer kraftvollen und einflussreichen Zeit, die nicht durch finanzielle oder soziale Einschränkungen, wie durch die fehlende Zugänglichkeit zu Periodenprodukten beeinflusst werden darf. Es ist wichtig, dass sich alle Mitarbeitenden und Studierenden in der Universität wohlfühlen und sich mit dieser identifizieren können.

Aus diesen Gründen und auf diese Weise möchten wir ein Pilotprojekt mit Menstruationsartikel-Spendern in 20 Damentoiletten der Universität Heidelberg umsetzen und hoffen dabei auf finanzielle Unterstützung.

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat?	7613,68 €
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	7613,68 €
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	Bisher gibt es noch keine konkrete weitere finanzielle Unterstützung - wir erhoffen

	uns sowohl von der Universität als auch von großen Herstellerfirmen finanzielle Unterstützung. Mit beiden sind wir im engen Austausch, um spätestens für eine zukünftige, etablierte Umsetzung in der Universität auch auf universitäre Finanzmittel zugreifen zu können.
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	Nein
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts?	In der Pilotphase des Projekts beträgt das Gesamtvolumen 7613,68 €.

Verwendungszweck der Mittel

Was soll genau finanziert werden?

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Anschaffung von Spendern	20 x 149 € = 2.980 € inkl. Versand (35,95 €) und Steuern (573,03 €) = 3588,98 €	Wir starten unsere Pilotphase mit 20 Spendern in den größten Toiletten der Universität, für die wir jeweils einen Spender benötigen. Die Kosten entsprechen den Preisen unseres Partners Periodically: https://periodically.de/products/tampon-und-bindenspender
Tampons, Binden etc.	normale Tampons: 573,40 € super Tampons: 817,80 € mini Tampons: 578,55 € ultra Binden: 867,35 € maxi Binden: 387,60 € = 3.224,70 €	Die Berechnung erfolgt nach dem Vorbild der Universität Potsdam und Freiburg, die 4 Tampons und 2 Binden pro immatrikulierte Person für ein Jahr veranschlagen. Bei einer Laufzeit des Pilotprojekts von einem Semester (6

		Monate) erreichen die Produktkosten eine Höhe von 3.224,70 €
Nebenkosten (Befestigung der Spender, Versand, etc.)	Kosten der Anbringung von Universitätsverwaltung abhängig (geschätzt 800 €) Versand zwischen 0 und 5 € pro Bestellung = ca. 800 €	Die Spender müssen sicher in den Toilettenvorräumen angebracht werden. Bestellung der Produkte - Versandkosten abhängig von Hersteller und Menge. dm versandkostenfrei ab 49€ Warenwert
Gesamt	7.613,68 €	Die Pilotphase hat einen Gesamtaufwand von 7.613,68 €

[1] Plan International Deutschland e.V. in: Menstruation im Fokus, S. 14;

https://www.plan.de/fileadmin/website/04_Aktuelles/Kampagnen_und_Aktionen/Menstruationsumfrage/Plan-Umfrage_Menstruation-A4-2022_final.pdf

[2] Plan International Deutschland e.V., a.a.O., S. 7.

[3] Plan International Deutschland e.V., a.a.O., S. 7.

[4] Motreanu, D. (10. Dezember 2020). Period poverty in the EU [Question for written answer E-006746/2020].

European Parliament. Zuletzt besucht am 31.5.2022 unter:

https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/E-9-2020-006746_EN.html

[5] NHS. (n.d.). Toxic shock syndrome. NHS. Zuletzt besucht am 31.5.2022 unter:

<https://www.nhs.uk/conditions/toxic-shock-syndrome/>

[6] Cardoso, L. F., Scolese, A. M., Hamidaddin, A., & Gupta, J. (2021). Period poverty and mental health implications among college-aged women in the United States. BMC women's health, 21(1), 1-7.

[7] Plan International Deutschland e.V., a.a.O., S. 7.

[8] Plan International Deutschland e.V., a.a.O., S. 7.

[9] Plan International Deutschland e.V., a.a.O., S. 7.

[10] UNICEF. (2019, March). UNICEF Guidance on Menstrual Health and Hygiene (First Edition).

<https://www.unicef.org/media/91341/file/UNICEF-Guidance-menstrual-health-hygiene-2019.pdf>

5.7.1.4 Diskussion

5.7.1.4.1 1. Lesung

-

5.8 Projektfinanzierung Vorträge und Workshops zu Abtreibungen, intersex Personen, sexueller Gesundheit, Autismus Spektrumsstörung, Medizinkonzepten, geschlechtsangleichenden Operationen und Werbemittel in eigener Sache. (1. Lesung)

5.8.1.1 Antragsstellend

Wir sind die Kritischen Mediziner*innen Heidelberg. Wir verstehen uns als eine offene Arbeitsgemeinschaft, die sich mit problematischen medizinischen Themen auseinandersetzt, welche in Ausbildung, Studium und Beruf unterrepräsentiert sind. Gegründet haben wir uns im November 2019; seitdem haben wir mehrere Workshops und Vorträge organisiert, sowie viel Vernetzungsarbeit betrieben, u.a. mit den Kritischen Mediziner*innen anderer Städte. Unser Instagram findet ihr unter

https://instagram.com/kritmeds_heidelberg?igshid=jejskfrzd4ne

5.8.1.2 Antragstext

Der StuRa unterstützt die Durchführung von Workshops zu Abtreibungen und intersex Personen in der Medizin, Vorträge bzw. Seminare zu den Themen sexuelle Gesundheit, Autismus Spektrums Störung, Konzepte der Medizin und geschlechtsangleichenden Operationen, sowie die Beschaffung der dafür nötigen Materialien und Werbeartikel.

5.8.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Wir, die kritischen Mediziner*innen Heidelberg, haben für das kommende Wintersemester einige Projekte zum Themenkomplex Umgang mit Patient*innen aus marginalisierten Gruppen in Planung. Zielgruppe sind vor allem Studierende der Pflege, Medizin und der medizinisch-technischen Fachberufe, aber auch Auszubildende oder Angestellte im medizinischen Sektor. Das übergeordnete Ziel unserer Veranstaltungen ist neben Aufklärung über besondere Herausforderungen, die marginalisierte Menschen im Gesundheitssystem erfahren, eine Verbesserung der Behandlungsqualität für alle Patient*innen. Auch soll den Studierenden mehr Sicherheit um Umgang mit besagten Patient*innen und die Möglichkeit Fragen zu stellen gegeben werden. Zum Auftakt

des WS planen wir einen Vortrag zum Thema „Konzepte der Medizin“ mit dem Gründungsmitglied des Interdisciplinary Centers for Global South studies Dr. Anthony Pattathu, der zurzeit an der Universität Tübingen habilitiert. Ziel der Veranstaltung ist den Studierenden der Medizin und allen anderweitig interessierten Personen die Möglichkeit zu bieten sich über „die Medizin“ in anderen Teilen der Welt zu informieren. Dabei sollen die Stärken und Schwächen der verschiedenen Systeme beleuchtet werden und auch ein kritisches Hinterfragen mancher wissenschaftlichen Normen in der „westlichen Medizin“ ermöglicht werde. Zur Vergütung des Referenten betragen wir 300€ Im November ist als Folgeveranstaltung zum Workshop zum Umgang mit trans* Patient*innen (Nov.2019) ein Vortrag/Workshop zu medizinischen Besonderheiten und den Herausforderungen, die intersex Patient*innen begegnen, geplant. Die Referentin Charlotte Ariane Krumbholz, die Personalrätin, Beauftragte für geschlechtliche Vielfalt und examinierte Pflegekraft an der Charité Universitätsmedizin Berlin ist, wird den Vortrag halten. Für Reisekosten, Honorar und Übernachtung der Referentin beantragen wir 750€. Thematisch anschließend planen wir einen Vortrag zum Thema geschlechtsangleichenden Operationen durch eine medizinische Fachperson. Dabei soll sowohl auf die medizinischen Verfahrensweisen, als auch auf die Herausforderungen, die den Patient*innen auf dem Weg zur OP begegnen, eingegangen werden. Für die Vergütung und Erstattung etwaiger Reisekosten beantragen wir 400 €. Finanzantrag an die VS * Stand: 17.09.2021 Außerdem möchten wir das Seminar „Let’s Talk about Sex“ als Angebot für Medizinstudierende beider Fakultäten zum Umgang mit Themen rund um Sexualität und Sex im medizinischen Kontext mit dem Schwerpunkt HIV und STI’s anbieten. Durchführung durch Zoe Kosmidis, die eine entsprechende Schulung bei der deutschen Aidshilfe absolviert hat. Für ein Seminar über 6 h beantragen wir 90 €. Darüber hinaus planen wir einen Vortrag zum Thema Autismus-Spektrums-Störung. Bei diesem Vortrag sollen die (Medizin) Studierenden genauer über die Symptome, die Genderbias und Herausforderungen bis zur korrekten Diagnose, sowohl für Ärzt*innen als auch Patient*innen und deren Angehörige kennenlernen. Als Referent*in versuchen wir eine selbst betroffene Ärzt*in zu gewinnen. Sollte der Vortrag online stattfinden, werden wir auch versuchen Betroffene und/oder Erziehungsberechtigte von minderjährigen Patient*innen als Redner*innen für den Vortrag zu engagieren. Zur Durchführung der oben genannten Präsenz-Vorträge und Workshops, zu Bewerbungen der Veranstaltungen, sowie zur Besorgung von leichter Verpflegung der Referent*innen beantragen wir 350€. Unseres Wissens gibt es an der Universität Heidelberg kein anderes Angebot, dass die Intersektionen und Lebensrealitäten der unterschiedlichsten Patient*innen Gruppen so in den Kontext der medizinischen Lehre einfasst und dabei trotzdem die Betroffenen zentriert. Daher ist unser Programm eine Bereicherung nicht nur für die Studierendenschaft der Medizin, sondern aller Bereiche. Um Werbung für unsere Gruppe und die Workshops zu machen und

Aufklärungsbroschüren für die Themen, die wir im kommenden Semester behandeln, zu drucken, beantragen wir 150 €. Da noch kein genauer Zeitplan für die Veranstaltungen feststeht und noch nicht alle Referent*innen verbindlich zugesagt haben, werden wir die genauen Daten an die Mitarbeitenden für Öffentlichkeitsarbeit und bei Bedarf an den StuRa weiterleiten.

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	3490€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	-
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	Wenn ihr jetzt schon plant, dort Anträge zu stellen, gebt dies bitte jetzt schon an. Bisher sind für diese Projekte keine Anträge bei anderen Stellen geplant.
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	nein
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts?	3490€

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Workshop: Intersex in der Medizin	750€	Honorar für die vortragende Expertin, Fahrtkosten, Übernachtungskosten
Seminar „let´s talk about Sex“	90€	Honorar für die Seminarleitung, ggf Fahrtkosten

Vortrag zu Autismus, Neurodivergenz und Diagnostik	750€	Honorar für die Vortragende Expert*in(en), Fahrtkosten, Übernachtungskosten Vortrag „Konzepte der Medizin“
Vortrag „Konzepte der Medizin“	350€	Honorar für den vortragenden Experten
Druck von Werbematerial und Beschaffung von Utensilien für die verschiedenen Vorträge/Workshops	350€	Flyer, Plakate, Sticker, usw. Stifte und Papier für Flipcharts etc. Ggf. Verpflegung für die Workshopleitungen
Workshop zur Aufklärung über und Durchführung von Abtreibungen (Papaya Workshop)	400€	Honorar für zwei durchführende Ärzt*innen Material für den praktischen Teil des Papaya-Workshops
Honorar für zwei durchführende Ärzt*innen Material für den praktischen Teil des Papaya-Workshops	250€	Kauf von „Uterus-Ersatz“-Material, Kauf von Reinigungsutensilien, Handschuhen, weiterem Material und (Plakat-) Werbung, evtl. Verpflegung für die Workshopleitung. Vortrag zu geschlechtsangleichenden Operationen
Vortrag zu geschlechtsangleichenden Operationen	400€	Vortrag zu geschlechtsangleichenden Operationen

Weitere Materialien	150€	Druck von Stickern, Info-Broschüren, sonstige Werbeartikel
Gesamt	3490€	

5.8.1.4 Diskussion

5.8.1.4.1 1. Lesung

-

5.9 Finanzierung von zwei Laptops und zwei Headsets für die telefonische Arbeit der Nightline Heidelberg (1. Lesung)

5.9.1.1 Antragsstellend

Nightline Heidelberg e.V. (Website: www.nightline-heidelberg.de), ein in Heidelberg aktives Zuhörtelefon von Studierenden für Studierende. Wir sind jeden Tag der Woche von 21 Uhr abends bis 2 Uhr morgens telefonisch erreichbar und versuchen uns um die Sorgen und Anliegen unserer Mitstudierenden zu kümmern.

5.9.1.2 Antragstext

Der StuRa unterstützt die Finanzierung von zwei Laptops und zwei Headsets für die Nightline Heidelberg. Die Geräte werden dazu eingesetzt, das Angebot der Nightline Heidelberg aufrecht zu erhalten und als Endgeräte für die telefonische Arbeit zwischen 21 Uhr abends und 2 Uhr morgens verwendet werden.

5.9.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Die Nightline Heidelberg ist ein von Studierenden getragenes Zuhörtelefon, das eine Anlaufstelle für die spezifischen Sorgen und Anliegen von Studierenden sein möchte. Für unsere Arbeit am Telefon würden wir gerne zwei Laptops und zwei Headsets anschaffen. Wir sind während der Pandemie für unser Telefonangebot von klassischen Telefonen auf die Benutzung von Microsoft Teams umgestiegen, da wir damals unser Büro nicht betreten durften. Wir haben uns aber dafür entschieden, auch jetzt weiter mit Microsoft Teams zu telefonieren, da unsere alten Telefongeräte mittlerweile kaputt sind und die Arbeit mit Microsoft Teams einige Vorteile hat (es ist zum Beispiel deutlich leichter technische Fehler schnell zu erkennen und direkt zu beheben).

Bisher haben unsere Mitglieder fürs Telefonieren mit Teams ihre eigenen privaten Laptops und Handys verwendet. Wir würden aber gerne wieder mit Endgeräten arbeiten, die spezifisch nur für die Verwendung bei Telefondiensten im Verein gedacht sind. Nicht mehr private Endgeräte nutzen zu müssen hätte den Vorteil, dass unsere Mitglieder ihre Arbeit als Nightliner*innen leichter von ihrem Privatleben trennen können, was für uns ein wichtiger Punkt ist, da Vertraulichkeit und Anonymität zu unseren Grundprinzipien in der Nightline gehören. Zudem können wir bei festen Endgeräten eine gute Anrufsqualität sicherstellen und technische Fehler verringern, da die Audioqualität von privaten Endgeräten oft sehr variabel ist. Dies ist wichtig für unsere Anrufer*innen, da es unnötige Schwierigkeiten bringt, wenn man über emotionale Anliegen sprechen möchte, das Gegenüber aber nur schwer versteht. Da bei unseren Diensten immer zwei Nightliner*innen Anrufe entgegennehmen, bräuchten wir für unsere Arbeit auch zwei Endgeräte. Wir haben uns dabei für Notebooks statt Smartphones entschieden, da Notebooks deutlich langlebiger sind, vom Betreiber länger unterstützt werden und wir sämtliche Technik, die wir anschaffen, so lange wie möglich nutzen möchten. Das Modell von Lenovo, das wir gerne anschaffen würden, wurde unter genau diesen Kriterien ausgewählt. Es hat eine sehr gute Leistung, eine lange Lebenszeit und Garantie und lässt sich im Ernstfall leicht reparieren. Dementsprechend würden wir auch gerne die zusätzliche Option einer 3-jährigen Vor-Ort-Service Garantie in Anspruch nehmen, die uns ermöglichen würde, Reparaturen direkt in unseren Räumlichkeiten zu haben, ohne das Notebook zeitaufwändig wegzuschicken. Ergänzend dazu würden wir gerne zwei Headsets besorgen, die mit den Notebooks verbunden werden und mit Kopfhörer und Mikrofon für gute Audioqualität bei Anrufern und Nightliner*innen sorgen. Zudem ermöglicht es körperlich behinderten Personen, die sonst Probleme damit hätten, das Telefon solange zu halten, als Nightliner*innen zu arbeiten (wir hatten schon in der Vergangenheit so einen Fall und möchten auch weiterhin Niemanden von der Mitarbeit als Nightliner*in ausschließen). Die Headsets müssen über die gesamte Dienstzeit (5 Stunden) bequem tragbar sein. Da es bei der hohen Benutzungsfrequenz bei solchen Geräten immer zu Verschleiß kommt, würden wir gerne kostengünstigere Modelle verwenden, die im Notfall auch leicht zu ersetzen wären. Des Weiteren würden sowohl Laptops als auch Headsets dafür verwendet werden, um bei der Ausbildung neuer Nightliner*innen Anrufe zu simulieren und die Arbeit am Telefon zu lernen. Insgesamt dient die Anschaffung dazu, unser Angebot auf einem guten Stand zu halten und unseren Anrufern möglichst gut helfen zu können.

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	2770€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	-
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	-
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	Nein
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts?	-

Verwendungszweck der Mittel

Was soll genau finanziert werden?

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Lenovo Thinkpad T14 (AMD) mit 3 jähriger Vor-Ort-Service-Garantieverweiterung (https://www.lenovo.com/de/de/laptops/thinkpad/t-series/ThinkPad-T14-AMD-G1/p/22TPT14T4A2?orgRef=https%253A%252F%252Fwww.google.com%252F)	1259,00€ (Laptop) + 82,11€ (3 Jahre Vor-Ort-Service Garantieverweiterung)	Verwendung als Endgerät für die Arbeit am Telefon Garantieverweiterung zur Erleichterung der Reparatur
Lenovo Thinkpad T14 (AMD) mit 3 jähriger Vor-Ort-Service-Garantieverweiterung (https://www.lenovo.com/de/de/laptops/thinkpad/t-series/ThinkPad-T14-AMD-G1/p/22TPT14T4A2?orgRef=https%253A%252F%252Fwww.google.com%252F)	1259,00€ (Laptop) + 82,11€ (3 Jahre Vor-Ort-Service)	Verwendung als Endgerät für die Arbeit am Telefon Garantieverweiterung zur Erleichterung der Reparatur

series/ThinkPad-T14-AMD-G1/p/22TPT14T4A2?orgRef=https%253A%252F%252Fwww.google.com%252F)	Garantierweiterung)	
Verkabeltes Lenovo USB-C Headset (https://www.lenovo.com/de/de/accessories-and-monitors/audio/headsets/AUDIO-BO-L-Select-USB-C-Headset-NAEU/p/4XD1H02420?cid=de%3Asem%7Cse%7Cgoogle%7CG-DE-SEM-ACCESSORIES-PUBLIC-CCF-LF-Shopping-PLA-Brand-Accessories%7CBrand-Accessories-Other&gclid=EAlaIqobChMIkfeGscyJ-AIVicx3Ch2FBwb4EAQYBCABEgLfD_BwE)	39,00€	Verwendung für die Arbeit am Telefon
Verkabeltes Lenovo USB-C Headset (https://www.lenovo.com/de/de/accessories-and-monitors/audio/headsets/AUDIO-BO-L-Select-USB-C-Headset-NAEU/p/4XD1H02420?cid=de%3Asem%7Cse%7Cgoogle%7CG-DE-SEM-ACCESSORIES-PUBLIC-CCF-LF-Shopping-PLA-Brand-	39,00€	Verwendung für die Arbeit am Telefon

Accessories%7CBrand-Accessories-Other&gclid=EAlaIqobChMIkfeGscyJ-AIVicx3Ch2FBwb4EAQYBCABEgLka fD_BwE)		
Gesamt	2760,22€	

Weitere Informationen:

Lenovo bietet beim Kauf von Geräten Rabatte für Studenten. Da ihr eine studentische Organisation seid, könntet ihr diese in Anspruch nehmen.

5.9.1.4 Diskussion

5.9.1.4.1 1. Lesung

-

5.10 Rechtliche Unterstützung für die Semesterticketverhandlungen (1. Lesung)**5.10.1.1 Antragsstellend**

Finanzreferat

5.10.1.2 Antragstext

Der StuRa beschließt Mittel für die rechtliche Beratung bezüglich des Umgangs mit dem Wegfall der Wochenend- und Abendregelung aufgrund des 9-Euro-Tickets.

5.10.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Durch die Einführung des 9 Euro-Tickets haben sich viele Unklarheiten und Komplikationen ergeben. Um hier eine umsetzbare Lösung zu finden, müssen unsere Möglichkeiten ausgelotet und Lösungen gesucht werden, die auch juristisch tragbar/erfolgsversprechend sind. Hierzu brauchen wir fachkundige Unterstützung.

Haushaltsposten: 550.01

Finanzvolumen des Antrags: bis zu 2000 Euro

Die Beratung wird stundenweise abgerechnet, die Sätze hierfür sind weitgehend geregelt. Sofern sie Zeit hat, sollte wieder die Anwältin konsultiert werden, mit der wir bisher gearbeitet haben, da wir bisher gute

40

149. StuRa-Sitzung am 07.06.2022

Albert-Ueberle-Straße 3-5, 69120 Heidelberg (DE)

Erfahrungen mit ihr gemacht haben und sie die VS und ihre Strukturen kennt und das sich zeitersparend auswirkt. Daher werden vorerst keine weiteren Anwaltskanzleien angefragt.

Weitere Informationen:

Der Antrag ist dringlich, daher beantragen wir Verzicht auf zweite Lesung

5.10.1.4 Diskussion

5.10.1.4.1 1. Lesung

-

5.10.1.5 Antrag auf Verzicht auf zweite Lesung

6 Kandidaturen

Die kompletten Kandidaturen sind unter <https://stura.uni-heidelberg.de/datenbanken/kandidaturen> einsehbar (nur vom Uni-Netzwerk aus erreichbar).

6.1 Referat für Hochschulpolitische Vernetzung

6.1.1 Oliver Kohorst (2. Lesung)

6.1.1.1 Diskussion

6.1.1.1.1 1. Lesung

- Frage: schon Kontakt mit jetzigen Referent:innen?
 - noch nicht, da erst seit heute in HD
- Schon Gremienerfahrung?
 - nein
- Frage: Was macht das Außenreferat?
 - Vertretung der VS nach außen.
- Was würde er noch machen?
- auf Landes- und Bundesebene zentrale Themen (Bafög, Wohnugsituation) ansprechen.
- Frage: Mitgliedschaften?
 - war in Bonn im RCDS, sonst nicht; hat aktuell auch nicht vor, dem RCDS HD beizutreten

- Möchte er sich auf etwas spezialisieren (man kann zB auch europaweit aktiv werden)?
 - Möchte er dann schauen. ZB Erasmus.
 - Nachfrage: welcher Aspekt, was für Verbesserungsvorschläge für Erasmus? Und woher kommt Interesse an einer neuen Uni direkt am Außenreferat zu arbeiten?
 - Erasmus: Vernetzung
 - möchte sich dann einarbeiten
 - Anmerkung: Könnte sinnvoller sein, sich erst einzuarbeiten bevor er kandidiert.
- Hinweis: auch 4Eu+ sucht noch Leute; Bafög-Beratungen sind vakant; da könnte man niedrigschwelliger einsteigen
 - Oliver: da kann er dann ja auch mal hingehen
- Anmerkung: man könne auch in das Amt reinwachsen.
- Frage: wie viel Zeit hat er?
 - Studiert Geschichte, also relativ viel.
- Frage: Was sind wichtige Punkte, die geändert werden muss (zB beim Bafög)?
 - v.a., wer das beantragen kann
- Frage: Kann er andere Hochschulen in HD nennen?
 - PH, SRH, HfjS

6.1.1.1.2 2. Lesung

•

6.1.2 Bozheng Chen (2. Lesung)

6.1.2.1 Diskussion

6.1.2.1.1 1. Lesung

- Hat Interesse an Studierendenvertretung, hält Außenreferat für guten Anfang, hat mit Sarah Kontakt gehabt.
- War auch Schülersprecher.
- Interessiert sich besonders für Kontakte zu 4EU+, europaweite Vernetzung.
- Ist bei Jusos, aber nicht aktiv.
- Frage: Warum denkst du, dass Außenreferat ein guter Einstieg ist?

- laut Sarah: Zeiten flexibel, man kann sich gut einbringen, Schwerpunkte setzen
- Frage: noch keine weiteren Ehrenämter
 - ist bei StudZR aktiv und MUN
- Frage: Bist du dir sicher, dass du zeitlich genug Raum für das Referat hast?
 - MUN hat sich jetzt gelegt, daher Lücke entstanden
 - Frage: planst du im nächsten Jahr ein Auslandssemester?
 - Nein, nicht im nächsten Jahr, wird also das Amt komplett ausüben können.
- Frage: was machst du nächsten Dienstag um 17 Uhr?
 - Sprachkurs

Frage: Vorgehen, wenn er anderer Meinung ist, als der Stura?

- persönliche Meinung darf seiner Meinung nach keine Rolle spielen, er will also Meinung des Stura folgen.

6.1.2.1.2 2. Lesung

-

6.2 StuWe-Referat (2. Lesung)

6.2.1 Magdalena Schwörer

6.2.1.1 Diskussion

6.2.1.1.1 1. Lesung

- möchte Amt gerne weiterführen, ist noch 2 Jahre im Master hier, also keine Probleme mit Amtszeit
- gibt einige Projekte am Laufen zB Aufzugbau in Zentralmensa
- Frage: Wie war die Arbeit letztes Jahr?
 - oft Probleme mit Problem in Wohnheimen, da viel Kontakt mit Stuwe, es wenden sich selten Studis direkt. Gespräche mit Geschäftsführung mit Jahresrückblick
- Frage: Mensapreise angesprochen?
 - wird noch angesprochen.
 - keine Rückmeldungen von Studis
 - gab Infomail an das Referat
- Frage: Inwiefern Einflussmöglichkeiten?
 - bringen Ideen ein; ggf. auch Kontakt mit Stadt
 - StuWe idR offen für Vorschläge
- Frage: kandidiert sie als Stellvertreterin im Verwaltungsrat?
 - eigentlich ja.
 - wichtig, dass vom Stura legitimiert/ unterstützt.
 - die Kandidatur hatten wir noch nicht im Stura
- Frage: politische Vereinigungen?
- nein

6.2.1.1.2 2. Lesung

-

6.2.2 Sandra Weidinger

6.2.2.1 Diskussion

6.2.2.1.1 1. Lesung

- Nicht anwesend, daher Fragen an Magdalena Schwörer
- Frage bzgl. Sandra: Erfahrung in Gremien oder neu?
 - so wie Magdalena, zusammen angefangen
- Frage: politische Vereinigungen?

- nein

6.2.2.1.2 2. Lesung

-

6.3 VS-Sitz im Senat

6.3.1 Benjamin Janssen (2. Lesung)

6.3.1.1 Diskussion

6.3.1.1.1 1. Lesung

- Diskussion siehe Protokoll der 147. Sitzung (Vorbesprechung).

6.3.1.1.2 2. Lesung

-

6.3.2 Johannes Knop (2. Lesung)

6.3.2.1 Diskussion

6.3.2.1.1 1. Lesung

- Amt wurde früher zusammen mit Gremienreferat ausgeübt
- politische Hochschulgruppen? Die LISTE
- Erfahrung mit Gremienarbeit: ist Gremienreferent, hat oft mit Fachschaften zu tun
- Frage: was machen, wenn Stura etwas anders entscheidet, als er persönlich denkt? Stura hat Vorrang
- Frage: Synergie-Effekte mit Archivtätigkeit. Wohl nicht, da eigentlich geheim.
- Frage: Kooperation mit gewählten stud. Senatores? Gerne.

- Frage: zeitlicher Aufwand? Senatssitzungen eher selten, daher kein Problem.
- Frage: Wie findest du eine passiv-aggressive Diskussionskultur?
 - nicht so gut, da wenig Inhalt.

6.3.2.1.2 2. Lesung

•

6.4 Senatsausschuss für Lehre (SAL)

6.4.1 Victoria Engels (1. Lesung)

6.4.1.1 Diskussion

6.4.1.1.1 1. Lesung

•

6.4.2 Stella Wernicke (1. Lesung)

6.4.2.1 Diskussion

6.4.2.1.1 1. Lesung

•

6.5 Wahlausschuss

6.5.1 Fabian Kadel (1. Lesung)

6.5.1.1 Diskussion

6.5.1.1.1 1. Lesung

•

6.5.2 Harald Nikolaus (1. Lesung)

6.5.2.1 Diskussion

6.5.2.1.1 1. Lesung

•

6.5.3 Caroline Marlene Komar (1. Lesung)

6.5.3.1 Diskussion

6.5.3.1.1 1. Lesung

•

6.6 Autonomes Referat für Betroffene von geschlechtsspezifischer Diskriminierung (IT's FuN)

6.6.1 Emily Lailah (1. Lesung)

6.6.1.1 Diskussion

6.6.1.1.1 1. Lesung

-

6.7 Zusammenfassung

Wahl	Kandidatur	Ja	Nein	Enth	Gewählt

7 Neufassung einer Ordnung der VS

7.1 Neufassung der Aufwands-Entscheidungs-Ordnung (2. Lesung)

7.1.1.1 Antragsstellend

Johannes Knop (Gremienreferat)

7.1.1.2 Antragstext

Antragstext: Der StuRa beschließt folgende Neufassung der Aufwandsentschädigungsordnung:

Bisheriger Text	Neuer Text
<p>§ 1 Grundsätzliches (1) Die ehrenamtlich in der Verfassten Studierendenschaft (VS) mitwirkenden Studierenden arbeiten prinzipiell unentgeltlich an der Erfüllung des gesetzlichen und satzungsgemäßen Auftrags der Verfassten Studierendenschaft mit.</p>	<p>§ 1 Grundsätzliches (1) Die ehrenamtlich in der Verfassten Studierendenschaft (VS) mitwirkenden Studierenden arbeiten prinzipiell unentgeltlich an der Erfüllung des gesetzlichen und satzungsgemäßen Auftrags der Verfassten Studierendenschaft mit.</p>

<p>(2) Amts- und Mandatsträger*innen erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezahlung.</p> <p>(3) Personen, insbesondere Amtsträger*innen, welche sehr zeitintensive Tätigkeiten für die VS ausführen, haben nach Maßgabe dieser Ordnung einen Anspruch auf eine Entschädigung ihres Aufwands.</p> <p>§ 2 Anspruchsberechtigte</p> <p>(1) Anspruchsberechtigt sind</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Mitglieder des Präsidiums des Studierendenrats, 2. Personen, die in den Sitzungen des Studierendenrats die Protokollführung übernehmen, 3. die Mitglieder der Exekutiven der VS, nämlich: <ol style="list-style-type: none"> a) die beiden Vorsitzenden, b) stellvertretende Vorsitzende, die bei Vakanz vertretungsweise die Vorsitzposition übernehmen, c) die Mitglieder der im Anhang aufgeführten Referate, 4. die Mitglieder des Wahlausschusses, 5. die Helfer*innen bei Wahlen, nämlich: <ol style="list-style-type: none"> a) Wahlhelfer*innen bei zentralen Wahlen und Urabstimmungen und b) die Ehrenamtlichen, welche die Fachratswahlen durchführen. <p>(2) Kommissarische Amtsinhaber*innen, ausgenommen Finanzreferent*innen haben für den ersten Monat ihrer kommissarischen Amtsführung einen Anspruch auf bis zur Hälfte der im Folgenden und im Anhang bestimmten Aufwandsentschädigung.</p> <p>§ 3 Entschädigung der Sitzungsleitung</p> <p>Die Mitglieder des Präsidiums des Studierendenrats können pro vorbereiteter und durchgeführter Sitzung eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 360 Euro erhalten, welche den beteiligten Mitgliedern der</p>	<p>(2) Amts- und Mandatsträger*innen erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezahlung.</p> <p>(3) Personen, insbesondere Amtsträger*innen, welche sehr zeitintensive Tätigkeiten für die VS ausführen, haben nach Maßgabe dieser Ordnung einen Anspruch auf eine Entschädigung ihres Aufwands.</p> <p>(4) Es steht jeder ehrenamtlichen Person frei, ihre Aufwandsentschädigung in Anspruch zu nehmen oder ganz oder teilweise auf sie zu verzichten.</p> <p>§ 2 Anspruchsberechtigte</p> <p>(1) Anspruchsberechtigt sind</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Mitglieder des Präsidiums des Studierendenrats, 2. Personen, die in den Sitzungen des Studierendenrats die Protokollführung übernehmen, 3. die Mitglieder der „Exekutiven“ der VS, nämlich, <ol style="list-style-type: none"> a) die beiden Vorsitzenden, b) stellvertretende Vorsitzende, die bei Vakanz vertretungsweise die Vorsitzposition übernehmen, c) die Mitglieder der Referate, auf die die §§ 5 bis 7 Bezug nehmen, 4. des Wahlausschusses, 5. die Helfer*innen bei Wahlen, nämlich: <ol style="list-style-type: none"> a) Wahlhelfer*innen bei zentralen Wahlen und Urabstimmungen und b) die Ehrenamtlichen, welche die Fachratswahlen durchführen. <p>(2) Kommissarische Amtsinhaber*innen, ausgenommen Finanzreferent*innen haben für den ersten Monat ihrer kommissarischen Amtsführung einen Anspruch auf die Hälfte der ihnen nach den §§ 5 bis 7 zustehenden Aufwandsentschädigung.</p> <p>§ 3 Entschädigung des Präsidiums</p> <p>Die Mitglieder des Präsidiums des Studierendenrats können pro vorbereiteter und durchgeführter Sitzung eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 360 Euro erhalten, welche den beteiligten Mitgliedern der</p>
---	--

<p>Sitzungsleitung anteilig ausgezahlt wird. Pro Person kann maximal 150 Euro pro Sitzung ausgezahlt werden.</p> <p>§ 4 Entschädigung für die Protokollführung im StuRa</p> <p>(1) Für die ehrenamtliche Protokollführung während der Sitzungen des Studierendenrats wird eine Aufwandsentschädigung von 30 Euro gezahlt.</p> <p>(2) Führt die Sitzungsleitung das Protokoll, so wird keine zusätzliche Aufwandsentschädigung gezahlt.</p> <p>§ 5 Entschädigung des Vorsitzes</p> <p>(1) Die beiden Vorsitzenden der VS erhalten jeweils eine monatliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 500 Euro.</p> <p>(2) Tritt eine*r der Vorsitzenden vom Amt zurück, erhält der*die stellvertretende Vorsitzende, der*die das Amt bis zur Nachwahl einer*eines neuen Vorsitzenden ausführt, eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 500 Euro.</p> <p>§ 6 Entschädigung des Finanz- und Haushaltsreferats</p> <p>(1) Der*die Finanzreferent*in (nach LHG) („erste*r Finanzreferent*in“) erhält eine monatliche Aufwandsentschädigung von 500€.</p> <p>(2) Ist das Finanz- und Haushaltsreferat mit zwei Personen besetzt, so erhält die weitere Person („zweite*r Finanzreferent*in“) eine monatliche Aufwandsentschädigung von 150€.</p> <p>(3) Insgesamt kann die Aufwandsentschädigung des Finanz- und Haushaltsreferats niemals monatlich 500€ übersteigen. Ist das Finanzreferat lediglich durch den*die Finanzreferent*in nach LHG besetzt, erhält der*die Finanzreferent*in 500€. Wenn der*die Finanzreferent*in nach LHG auf längere Zeit ausfällt oder verhindert ist, kann der*die zweite Finanz-Haushaltsreferent*in sie*ihn nach Absprache</p>	<p>Sitzungsleitung anteilig ausgezahlt wird. Pro Person kann maximal 150 Euro pro Sitzung ausgezahlt werden.</p> <p>§ 4 Entschädigung für die Protokollführung im StuRa</p> <p>(1) Für die ehrenamtliche Protokollführung während der Sitzungen des Studierendenrats wird eine Aufwandsentschädigung von 30 Euro gezahlt.</p> <p>(2) Führt die Sitzungsleitung das Protokoll, so wird keine zusätzliche Aufwandsentschädigung gezahlt.</p> <p>§ 5 Entschädigung des Vorsitzes</p> <p>(1) Die beiden Vorsitzenden der VS erhalten jeweils eine monatliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 500 Euro.</p> <p>(2) Tritt eine*r der Vorsitzenden vom Amt zurück, erhält der*die stellvertretende Vorsitzende, der*die das Amt bis zur Nachwahl einer*eines neuen Vorsitzenden ausführt, eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 500 Euro.</p> <p>§ 6 Entschädigung des Finanz- und Haushaltsreferats</p> <p>(1) Der:die Finanzreferent:in nach LHG („erste:r Finanzreferent:in“) erhält eine monatliche AE von 500€.</p> <p>(2) Ist das Finanz- und Haushaltsreferat mit zwei Personen besetzt, so erhält die weitere Person („zweite*r Finanzreferent*in“) eine monatliche AE von 150€.</p> <p>(3) Wenn der*die Finanzreferent*in nach LHG für mehr als zwei Wochen ausfällt oder verhindert ist, kann der*die zweite Finanz-Haushaltsreferent*in sie*ihn nach Absprache vertreten und hat für diesen Zeitraum Anspruch auf die höhere AE von 500€.</p>
--	---

<p>vertreten und erhält für diesen Zeitraum die höhere Aufwandsentschädigung von 500€.</p> <p>§ 6a Entschädigung des EDV-Referats (1) Ist das EDV-Referat mit nur einer Person besetzt, erhält diese eine monatliche Aufwandsentschädigung von 450 Euro. (2) Ist das EDV-Referat mit zwei oder mehr Personen besetzt, teilen sich die Referent:innen des Referats die monatliche Aufwandsentschädigung.</p> <p>§ 7 Entschädigung weiterer Referent*innen (1) Weitere Referent*innen erhalten jeweils eine monatliche Aufwandsentschädigung, deren Höhe pro Referat und Person im Anhang dieser Ordnung bestimmt wird. (2) Bei Besetzung eines Referats mit mehreren Personen wird die Aufwandsentschädigung anteilig unter den Referent*innen des jeweiligen Referats aufgeteilt.</p> <p>§ 8 Entschädigung des Wahlausschusses (1) Die Mitglieder des Wahlausschusses erhalten eine Aufwandsentschädigung gemäß der Anzahl und Art der durchgeführten Wahlen und Abstimmungen nach Absatz 2. (2) Die Aufwandsentschädigung beträgt für die Durchführung 1. von Fachschaftsratswahlen 50 Euro pro Wahl, 2. von einzelnen zentralen Urabstimmungen: 1200 Euro pro Urabstimmung, bei mehreren zentralen Urabstimmungen zum selben Termin für jede weitere zentrale Urabstimmung weitere 100 Euro und 3. von StuRa-Wahlen 2000 Euro. 4. Werden StuRa-Wahlen und zentrale Urabstimmung zusammengelegt, wird zusätzlich</p>	<p>§ 7 Entschädigung des EDV-Referats (1) Ist das EDV-Referat mit nur einer Person besetzt, erhält diese eine monatliche Aufwandsentschädigung von 300 Euro. (2) Ist das EDV-Referat mit zwei oder mehr Referent:innen besetzt, teilen sich diese einen Gesamtbetrag von 450€.</p> <p>§ 8 Entschädigung weiterer Referate (1) Weitere Referent*innen erhalten jeweils eine monatliche Aufwandsentschädigung, deren Höhe pro Referat und Person im Anhang dieser Ordnung bestimmt wird. (2) Bei Besetzung eines Referats mit mehreren Personen wird die Aufwandsentschädigung anteilig unter den Referent*innen des jeweiligen Referats aufgeteilt.</p> <p>§ 9 Entschädigung des Wahlausschusses (1) Die Mitglieder des Wahlausschusses erhalten eine Aufwandsentschädigung gemäß der Anzahl und Art der durchgeführten Wahlen und Abstimmungen entsprechend Absatz 2. (1) Die Aufwandsentschädigung beträgt für die Durchführung von 1. Fachschaftsratswahlen 50 Euro pro Wahl. 2. einer einzelnen zentralen Urabstimmung 1200 Euro pro Urabstimmung. Für weitere zeitgleich stattfindende zentrale Urabstimmungen jeweils weitere 100 Euro. 3. StuRa-Wahlen 2000 Euro. 4. Werden StuRa-Wahlen und zentrale Urabstimmung zusammengelegt, wird zusätzlich</p>
--	---

<p>zu der Aufwandsentschädigung für die StuRa-Wahlen für jede zentrale Urabstimmung zum selben Termin eine Aufwandsentschädigung von 100 Euro gezahlt.</p> <p>(3) Die Aufwandsentschädigung wird den an den Wahlen bzw. Urabstimmungen beteiligten Mitgliedern des Wahlausschusses anteilig ausgezahlt.</p> <p>(4) Für Fachschaftsrats- und StuRa-Wahlen sowie Urabstimmungen führt jedes Mitglied des Wahlausschusses einen Stundenzettel, welcher Datum, Uhrzeit und eine Art der Tätigkeiten erfasst. Auf Grundlage dieser Stundenzettel wird eine Gesamtübersicht erstellt, auf deren Grundlage die anteilige Aufwandsentschädigung der Mitglieder des Wahlausschusses berechnet wird.</p> <p>§ 9 Entschädigung des EDV-Referats im Falle von Digitalwahlen Finden Wahlen vollständig oder teilweise im digitalen Format als Online-Wahl statt, so erhalten die beteiligten Mitglieder des EDV-Referats für die Unterstützung des Wahlausschusses bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Wahl eine zusätzliche Aufwandsentschädigung von jeweils 250 Euro.</p> <p>§ 10 Entschädigung von Wahlhelfer*innen (1) Wahlhelfer*innen bei zentralen Wahlen und Urabstimmungen erhalten eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 10 Euro pro Stunde. (2) Je Tag kann eine Aufwandsentschädigung von maximal 80 Euro ausgezahlt werden. Weitere Arbeit wird nicht entschädigt.</p> <p>§ 11 Entschädigung für die Durchführung von Fachratswahlen (1) Die Ehrenamtlichen, welche die Fachratswahlen durchführen, erhalten eine Aufwandsentschädigung von jeweils 50 Euro pro Fachratswahl.</p>	<p>zu der Aufwandsentschädigung für die StuRa-Wahlen für jede zentrale Urabstimmung zum selben Termin eine Aufwandsentschädigung von 100 Euro gezahlt.</p> <p>(2) Die AE wird anteilig an die beteiligten Mitglieder des Wahlausschusses ausgezahlt.</p> <p>(3) Für Fachschaftsrats- und StuRa-Wahlen sowie Urabstimmungen führt jedes Mitglied des Wahlausschusses einen Stundenzettel, der Datum, Uhrzeit und eine Art der Tätigkeit erfasst. Auf Grundlage der Stundenzettel wird eine Übersicht erstellt, aus der die anteilige Aufwandsentschädigung der Mitglieder des Wahlausschusses berechnet wird.</p> <p>§ 10 Entschädigung des EDV-Referats im Falle von Digitalwahlen Finden Wahlen vollständig oder teilweise im digitalen Format als Online-Wahl statt, so erhalten die beteiligten Mitglieder des EDV-Referats für die Unterstützung des Wahlausschusses bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Wahl eine zusätzliche Aufwandsentschädigung von jeweils 250 Euro.</p> <p>§ 11 Entschädigung von Wahlhelfer*innen (1) Wahlhelfer*innen bei zentralen Wahlen und Urabstimmungen erhalten eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 10 Euro pro Stunde. (2) Je Tag kann eine Aufwandsentschädigung von maximal 80 Euro ausgezahlt werden. Weitere Arbeit wird nicht entschädigt. (3) Maximal jedoch 560 € je Wahllokal pro Tag.</p> <p>§ 12 Entschädigung für die Durchführung von Fachratswahlen (1) Die Ehrenamtlichen, welche die Fachratswahlen durchführen, erhalten eine</p>
---	---

<p>(2) Die Aufwandsentschädigung wird anteilig ausgezahlt.</p> <p>§ 12 Auszahlung der Aufwandsentschädigung (1) Aufwandsentschädigungen werden – sofern nicht anders bestimmt – aus zentralen Finanzmitteln über einen eigenen Haushaltsposten der VS finanziert. (2) Es steht jeder Person frei, eine ihr zustehende Aufwandsentschädigung in Anspruch zu nehmen oder ganz oder teilweise auf sie zu verzichten. (3) Die Aufwandsentschädigungen dieser Ordnung werden nur bei form- und fristgerechter Antragstellung ausgezahlt. (4) Die Auszahlung setzt voraus, dass die Berechtigten den wesentlichen Aufgaben und Verpflichtungen ihrer Tätigkeit bzw. Amtes nachgekommen sind. Zur Dokumentation der Tätigkeit werden dem Studierendenrat oder der Referatekonferenz Berichte vorgelegt. (5) Informationen über die Auszahlungen von Aufwandsentschädigungen sind vertraulich.</p> <p>§ 13 Abschlussbestimmung Diese Ordnung berührt in keiner Weise die Rechtsstellung, Arbeitsverhältnisse und Bezahlung der Angestellten der Verfassten Studierendenschaft.</p> <p>§ 14 Übergangsbestimmungen (1) Auf Referent*innen, die vor Inkrafttreten der neuen Regelung gewählt wurden, findet bis zum Ende ihrer regulären Amtszeit die bisherige Regelung Anwendung, sofern diese sie nicht schlechter stellt. (2) Auf bisherige kommissarische Referent*innen, die zum Ende des Sommersemesters 2021 bereits mehr als ein Jahr kommissarisch im Amt waren, findet ab Wintersemester 2021/22 die neue Regelung Anwendung. (3) Auf Referent*innen, die bei Inkrafttreten der neuen Regelungen kommissarisch im Amt sind,</p>	<p>Aufwandsentschädigung von jeweils 50 Euro pro Fachratswahl.</p> <p>(2) Die Aufwandsentschädigung wird anteilig ausgezahlt.</p> <p>§ 13 Auszahlung der Aufwandsentschädigung (1) Aufwandsentschädigungen werden – sofern nicht anders bestimmt – aus zentralen Finanzmitteln über einen eigenen Haushaltsposten der VS finanziert. (2) Es steht jeder Person frei, eine ihr zustehende Aufwandsentschädigung in Anspruch zu nehmen oder ganz oder teilweise auf sie zu verzichten. (2) Die Aufwandsentschädigungen dieser Ordnung werden nur bei form- und fristgerechter Antragstellung ausgezahlt. (3) Die Auszahlung setzt voraus, dass die Berechtigten den wesentlichen Aufgaben und Verpflichtungen ihrer Tätigkeit bzw. Amtes nachgekommen sind. Zur Dokumentation der Tätigkeit werden dem Studierendenrat oder der Referatekonferenz Berichte vorgelegt. (4) Informationen über die Auszahlungen von Aufwandsentschädigungen sind vertraulich.</p> <p>§ 13 Abschlussbestimmung Diese Ordnung berührt in keiner Weise die Rechtsstellung, Arbeitsverhältnisse und Bezahlung der Angestellten der Verfassten Studierendenschaft.</p> <p>§ 14 Übergangsbestimmungen (1) Auf Referent*innen, die vor Inkrafttreten der neuen Regelung gewählt wurden, findet bis zum Ende ihrer regulären Amtszeit die bisherige Regelung Anwendung, sofern diese sie nicht schlechter stellt. (2) Auf bisherige kommissarische Referent*innen, die zum Ende des Sommersemesters 2021 bereits mehr als ein Jahr kommissarisch im Amt waren, findet ab Wintersemester 2021/22 die neue Regelung Anwendung.</p>
---	---

<p>finden die bisherigen Regelungen für maximal ein Jahr ab Amtsende Anwendung.</p> <p>§ 15 Inkrafttreten Diese Ordnung tritt mit Wirkung zum 1. April 2021 in Kraft.</p> <p>Anhang zu § 7 Abs. 1 (bleibt unverändert)</p>	<p>(3) Auf Referent*innen, die bei Inkrafttreten der neuen Regelungen kommissarisch im Amt sind, finden die bisherigen Regelungen für maximal ein Jahr ab Amtsende Anwendung.</p> <p>§ 14 Inkrafttreten Diese Ordnung tritt mit Wirkung zum 31. Mai 2022 in Kraft.</p> <p>Anhang zu § 7 Abs. 1 (bleibt unverändert)</p>
<p>Diese Neufassung tritt zum 14.06.2022 in Kraft. (ein Datum ca. eine Woche nach der endgültigen Beschlussfassung im StuRa einfügen)</p>	

Ausführlichere Informationen zur Änderung einer Satzung und Kontaktdaten zur Rechtsaufsicht für die Abklärung rechtlicher Fragen findet ihr im Merkblatt zur Änderung von Fachschaftssatzungen:
https://www.stura.uni-heidelberg.de/wp-content/uploads/Antragsformulare/Antragsformular_FS-Satzungsaenderungen_StuRa.docx

7.1.1.3 Begründung

Mit diesen Änderungen soll die AEO grundsätzlich lesbarer und übersichtlicher werden, dementsprechend ist das meiste kosmetischer Natur, wie **z.B.**

- Änderungen in § 8 -> Streichung (1), da dieser keine wirkliche Funktion hat, die (2) nicht
schon erfüllt, ansonsten Umformulierung im ehem. (2)
- Verschiebung von §12(2) nach § 1(4)
- Streichung §13 -> Das hat nichts in der Aufwandsentschädigungsordnung zu suchen, da es um die Angestellten der VS geht
- Streichung §14 -> Die Übergangsregelungen werden nicht mehr benötigt, da sie niemanden

mehr betreffen können.

Wesentliche Änderungen und Korrekturen sind:

§6 (3) -> Umformulierungen und Präzisierung von „längerer Zeitraum“ auf Hinweis von Herrn Treiber

(3) Wenn der*die Finanzreferent*in nach LHG für mehr als zwei Wochen ausfällt oder verhindert ist, kann der*die zweite Finanz-/ Haushaltsreferent*in sie*ihn nach Absprache vertreten und hat für diesen Zeitraum Anspruch auf die höhere AE von 500€.

§ 7 (1) und (2) -> Senkung der Höchst-AE bei Einzelbesetzung, damit es (für künftige, Amtsinhaber:innen) nicht erstrebenswert wäre das Amt dauerhaft allein auszufüllen

(1) Ist das EDV-Referat mit nur einer Person

besetzt, erhält diese eine monatliche Aufwandsentschädigung von 300 Euro.

(2) Ist das EDV-Referat mit zwei oder mehr Referent:innen besetzt, teilen sich diese einen Gesamtbetrag von 450€.

§11 (3) -> Festlegung eines Tageshöchstsatzes pro Wahllokal in Absprache mit dem Wahlausschuss, um eventuellem künftigen Missbrauch, der bisher unbeschränkten Regelung vorzubeugen

(3) Maximal jedoch 560 € je Wahllokal pro Tag.

7.1.1.4 Diskussion

7.1.1.4.1 1. Lesung

- v.a. kosmetische Sachen, Formulierungen; Gesamtbetrag war letztes mal falsch berechnet. Paragraph zu Angestellten passt nicht zu AE-Ordnung, daher gestrichen.
- Übergangsbestimmungen bzgl. kommissarischer Amtsführung aufgehoben; aber sowieso keiner mehr davon betroffen.
- EDV-Referat unterstützt Änderung. (Obergrenze wird gesenkt, auch wenn man alleine im Amt ist, damit kein Interesse daran, allein im Amt zu bleiben).

7.1.1.4.2 2. Lesung

7.1.1.5 Abstimmung Antrag

	Ja	Nein	Enth
→			

8 Inhaltliche Positionierungen**8.1 Bierpreisbremse jetzt! (2. Lesung)****8.1.1.1 Antragsstellend**

Benjamin Hellinger (Die LISTE Heidelberg)

8.1.1.2 Antragstext

Der StuRa beschließt, dass ein Bier in allen Bereichen des Studierendenwerks zu einem Preis von maximal 4,50€ pro Liter zur Verfügung stehen sollte. Das Studierendenwerk sollte daher überall mindestens eine preisgünstige Variante Bier zur Verfügung haben.

Eine Preiserhöhung wird vom Studierendenrat präventiv abgelehnt.

Der Studierendenrat kommuniziert diesen Beschluss mit dem Studierendenwerk zeitnah und die studentischen Vertreter*innen werden angewiesen dieses Anliegen bei nächster Gelegenheit zu unterstreichen.

8.1.1.3 Begründung

Bier ist toll.

Bier schmeckt gut.

Bier stärkt die Landwirtschaft.

Bier lässt das Lernen und den Alltag erträglicher werden.

Bier sollte allen Studierenden zu einem humanen Preis zur Verfügung stehen und dieser wichtige Standard sollte auf Dauer als Maß festgelegt werden, damit Studierende nicht unter Rohstoffknappheit leiden müssen, denn ohne Bier ist das Leben sinnlos.

Bier wird jedoch zu unser aller Leidwesen wegen Lieferengpässen durch Corona und wegen dem Krieg in der Ukraine immer teurer.

Bier müssen dieser Entwicklung etwas entegensetzen und dem Studierendenwerk signalisieren, was die Studierenden der Uni wollen, bevor sie an Preiserhöhungen denken.

Seit Corona drohen immer mehr die Preiserhöhungen bei Bier und wurden an manchen Orten bereits umgesetzt. Seit Putins Angriffskrieg auf die Ukraine gehen deutsche Brauereiverbände von 30% Preisanstieg bei Bier aus. Das ist für Studierende ein unhaltbarer Zustand!

Das Lernen über einem Bier gehört zum Studium wie ein (oder manchmal bis zu zehn) Feierabendbier. Wir als Studierendenrat müssen sicherstellen, dass dieser Teil des studentischen Lebens für alle Studierenden erhalten bleibt und nicht durch Preiserhöhungen in Gefahr gerät.

Wir halten es für wichtig, dass dieses Anliegen gut und schnell kommuniziert wird um zu versuchen eventuelle Preiserhöhungen zu verhindern, bevor diese eintreten.

8.1.1.4 Diskussion

8.1.1.4.1 1. Lesung

- Das StuWe sollte dieses mal nicht adressiert werden.
- GO-Antrag auf Schließung der Rednerliste. Formale Gegenrede. Antrag angenommen.
- Frage: Wie begegnet ihr bspw. religiösen Studis oder Studis, die aus anderen Gründen keinen Alkohol trinken können oder wollen?
 - Wir würden den Antrag dahingehend ergänzen, dass auch alkoholfreies Bier inkludiert werde.

8.1.1.5 Abstimmung Antrag

	Ja	Nein	Enth
→			

8.2 Erweiterung der theologischen Fakultät: Integration der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge in die theologische Fakultät (2. Lesung)

8.2.1.1 Antragsstellend

Johannes Knop (Die LISTE Heidelberg)

8.2.1.2 Antragstext

Der StuRa setzt sich dafür ein, dass die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge an der Universität Heidelberg der Theologischen Fakultät zugeordnet werden. Er beauftragt seine Vertreter:innen in den Gremien der Universität damit, auf die Umsetzung dieses Beschlusses hinzuwirken.

8.2.1.3 Begründung

In Zeiten der immer weiter eskalierenden Klimakrise, einer starken Inflation, Wohnungs- und Fachkräftemangel scheint es uns angebracht den Glauben an den freien, sich selbst regelnden und deregulierten Markt als Religion einzustufen. Dadurch erhoffen wir uns an der Uni einen stärkeren Dialog zwischen den unterschiedlichen Weltreligionen, sowie für die Wirtschaftsstudierenden neue Werte (wie zum Beispiel Nächstenliebe, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Recht) kennenzulernen. Damit wäre die Universität Heidelberg Vorreiter in ganz Europa und der Zeit nur um wenige Jahre voraus.

8.2.1.4 Diskussion

8.2.1.4.1 1. Lesung

- Antragsteller proklamieren Barmherzigkeit und fordern die Einführung einer Religion.
- GO-Antrag auf Schluss der Debatte. Gegenrede. 14 dagegen, 9 dafür. Antrag abgelehnt.
- Antrag wird als eine Art Aprilscherz verstanden.
- StuRa sollte sich vielleicht für eine pluralistische Landschaft der Wirtschaftswissenschaftsschulen und eine Stärkung der Kapitalismuskritik in Heidelberg einsetzen.
- Kritik an Neoliberalismus.
- GO-Antrag auf Schließung der Debatte. Antrag angenommen.

8.2.1.4.2 2. Lesung

-

8.2.1.5 Abstimmung Antrag

	Ja	Nein	Enth
→			

8.3 Klimaneutrale Energieversorgung für die Universität Heidelberg (2. Lesung)

8.3.1.1 Antragsstellend

Julian Dennig (RCDS)

8.3.1.2 Antragstext

Der StuRa spricht sich dafür aus, dass die Universität Heidelberg ihre Energieversorgung schnellstmöglich und vollständig auf *klimateutralen* Ökostrom umstellt. Dazu sollen die aktuellen Verträge mit E.ON gekündigt oder angepasst werden, um von der aktuellen Stromversorgung auf Ökostrom umzustellen. *Dies soll mit folgenden Maßnahmen geschehen:*

- *Die Energieversorgung des Neuenheimer Felds, die derzeit auf einem gasbetriebenen Blockheizkraftwerk basiert, soll auf eine klimateurale Energieversorgung umgestellt werden. Dazu sollen die aktuellen Verträge mit E.ON gekündigt oder die Verhandlungen für die Versorgung ab 2025 vorgezogen werden, um von der aktuellen Stromversorgung auf klimateutralen Ökostrom umzustellen.*
- *Die übrige Stromversorgung soll zu Gunsten eines klimateutralen Ökostromtarifs abgelöst werden. Da der Begriff Ökostrom keine einheitliche Definition besitzt, soll die Universität daher auf einen zertifizierten Tarif mit anerkannten Labels abstellen. Als solches Label bietet sich beispielsweise das Label des Vereins „Grüner Strom Label e.V.“ an, bei welchem eine Umetikettierung von Atom- und Kohlestrom ausgeschlossen und eine Herkunft aus 100% erneuerbaren Energien sichergestellt ist. Die Universität soll jedenfalls auf ein Label zurückgreifen, das mindestens diese Kriterien erfüllt.*
- *Weiterhin die Universität in Zukunft detailliert auf ihrer Website ausweisen, wie die Energieversorgung erfolgt. Die aktuelle Behauptung, die Energieversorgung erfolge durch Ökostrom ist jedenfalls irreführend und deutet auf Greenwashing hin.*
- *Bei der Verabschiedung des Nachhaltigkeitsplans soll insbesondere eine frühere Verabschiedung von gasbasierten Energieversorgung im Neuenheimer Feld berücksichtigt werden.*
- *Darüber hinaus soll die bestehende Kooperation mit der Heidelberger Energiegenossenschaft ausgebaut werden, um Teile des Neuenheimer Felds mit eigener, klimateutraler Energie versorgen zu können.*

8.3.1.3 Begründung

Aktuell bezieht die Universität Heidelberg ihre Energie zum Großteil über das von E.ON betriebene Blockheizkraftwerk im Neuenheimer Feld.¹ Diese sog. „Kraft-Wärme-Kälte-Kopplungs-Anlage (KWKK-Anlage)“ wird mit einer Gasturbine betrieben.

¹ E.ON; Verfasser unbekannt; Der Forschung einheizen: Universität Heidelberg;

<https://www.eon.com/de/geschaeftskunden/erfolgsstorys/heidelberg-universitaet.html>; abgerufen am 16.05.2022.

Die aktuelle Energieversorgung der Universität Heidelberg kann im Wesentlichen aus zwei Gründen nicht bestehen bleiben:

1. Spätestens der russische Angriffskrieg auf die Ukraine gebietet es, die Energieabhängigkeit von (russischem) Gas zu reduzieren. Vor Kriegsbeginn lag die Abhängigkeit von russischem Gas bei ca. 55 %.² Zwar wird dieser Anteil schrittweise gesenkt. Es darf jedoch nicht sein, dass die Universität somit unter Umständen den russischen Angriffskrieg mitfinanziert, sei es auch nur zu einem kleinen Teil. Dies ist mit den Werten der Universität nicht zu vereinbaren.
2. Auch unabhängig vom russischen Angriffskrieg darf Gas nicht eine der präferierten Energieformen bleiben, wenn Deutschland seine Klimaziele erreichen möchte. Die Förderung und Nutzung von fossilem Gas emittieren Tonnen an klimaschädlichen Gasen wie Kohlenstoffdioxid und Methan.

Aus beiden Gründen empfiehlt sich die Nutzung von Strom, der aus Gas erzeugt wird, nicht. Wenn Deutschland seine Abhängigkeit von russischem Gas reduzieren will respektive seine Klimaziele erreichen möchte, muss auch die Universität ihren Beitrag dazu leisten.

8.3.1.4 Diskussion

8.3.1.4.1 1. Lesung

- StuRa soll sich dafür aussprechen, dass sich die Uni Heidelberg in ihrer Energiewirtschaft auf erneuerbaren Energien umstellt. Strom aus klimaschädlichen Energieträgern ist nicht sinnvoll, besonders im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg ist es wichtig den Gasverbrauch zu senken. Vor allem, wenn Herkunft des Gases nicht nachvollziehbar ist, sollte dessen Verbrauch nicht befördert werden. Auch die Universität muss einen Beitrag zur Klimaneutralität leisten. Es sollte auf zertifizierte Ökostrom-Tarife umgestiegen werden.
- Kritik durch Liste: Mehrere Anträge, die gut klingen, aber nicht zielführend seien, lassen vermuten, dass diese mit den Wahlbestrebungen der Antragsteller korrelieren.

² Schnuck, Oliver/Zierer, Maximilian; Öl und Gas: Wie belastbar sind die Zahlen?;

<https://www.br.de/nachrichten/wirtschaft/oel-und-gas-aus-russland-wie-belastbar-sind-die-zahlen,SzfroYO>,
abgerufen am 16.05.2022.

- Problematik durch die erhöhten Energiepreise, treffen Universität als Großverbraucher hart. Diese Mehrkosten im siebenstelligen Bereich - Tendenz steigend - werden nicht durch die Hochschulfinanzierung gedeckt. Verträge wurden geschlossen, als Preislandschaft besser war. Universität wird vermutlich ihre Vertragsgestaltung nicht ändern, selbst, wenn Stura dies fordere. Universität hat sich bisher keine Gedanken über Energieeinsparungen gemacht. Auch dies muss finanziert werden und Subventionen durch das Land zwingen in Abhängigkeiten. Die Subventionen sollten in Energieeinsparungen finanziert werden. Die Universität soll sich dringend und intensiv mit dem Thema Verbrauchsreduktion beschäftigen.
- Kooperation mit Heidelberger Energiegenossenschaft soll ausgebaut werden. Im Neuenheimer Feld gibt es bereits aus dieser Kooperation entstandene Solarpanells. Ökostromtarife bieten den Vorteil, dass Strom regional erzeugt werde und dadurch auch Unabhängigkeit vom globalen Markt erreicht werden kann.
- Terminologische Frage: Versteht ihr unter Ökostrom das Gleiche wie die Universität Heidelberg?
- Wie die Liste bereits kritisch anmerkte, gibt es unterschiedliche Labels von Ökostrom.

8.3.1.4.2 2. Lesung

-

8.3.1.5 Änderungsantrag 1

8.3.1.5.1 Antragsstellend: Die LISTE

8.3.1.5.2 Antragstext

Bisheriger Text	Neuer Text
<p>Antragstext Der Stura spricht sich dafür aus, dass die Universität Heidelberg ihre Energieversorgung schnellstmöglich und vollständig auf Ökostrom umstellt. Dazu sollen die aktuellen Verträge mit E.ON gekündigt oder angepasst werden, um von der aktuellen Stromversorgung auf Ökostrom umzustellen. Darüber hinaus soll die Kooperation mit der Heidelberger Energiegenossenschaft ausgebaut werden.</p>	<p>Antragstext Der Stura fordert, dass die Universität Heidelberg ihre Energieversorgung gezielter aus nachhaltigen Energiequellen (z.B. Wasser-, Solar-, Hometrainerenergie) bezieht.</p> <p>Dazu sollten unter anderem mehr Ergometer (Hometrainer) zur Stromerzeugung in ungenutzten Universitätsräumen aufgestellt oder Solaranlagen auf ungenutzten Dächern von Universitätsgebäuden installiert werden.</p> <p>Der Stura beauftragt seine gewählten VertretX in Gesprächen mit der Universität auf die Umsetzung des Beschlusses hinzuwirken.</p>

<p>Begründung Aktuell bezieht die Universität Heidelberg ihre Energie zum Großteil über das von E.ON betriebene Blockheizkraftwerk im Neuenheimer Feld.1 Diese sog. „Kraft-Wärme-Kälte-Kopplungs-Anlage (KWKK-Anlage)“ wird mit einer Gasturbine betrieben. Die aktuelle Energieversorgung der Universität Heidelberg kann im Wesentlichen aus zwei Gründen nicht bestehen bleiben:</p> <p>1. Spätestens der russische Angriffskrieg auf die Ukraine gebietet es, die Energieabhängigkeit von (russischem) Gas zu reduzieren. Vor Kriegsbeginn lag die Abhängigkeit von russischem Gas bei ca. 55 %.2 Zwar wird dieser Anteil schrittweise gesenkt. Es darf jedoch nicht sein, dass die Universität somit unter Umständen den russischen Angriffskrieg mitfinanziert, sei es auch nur zu einem kleinen Teil. Dies ist mit den Werten der Universität nicht zu vereinbaren.</p> <p>2. Auch unabhängig vom russischen Angriffskrieg darf Gas nicht eine der präferierten Energieformen bleiben, wenn Deutschland seine Klimaziele erreichen</p>	<p>Der StuRa spricht sich dafür aus, dass die Universität Heidelberg ihre Energieversorgung schnellstmöglich und vollständig auf Ökostrom umstellt. Dazu sollen die aktuellen Verträge mit E.ON gekündigt oder angepasst werden, um von der aktuellen Stromversorgung auf Ökostrom umzustellen. Darüber hinaus soll die Kooperation mit der Heidelberger Energiegenossenschaft ausgebaut werden.</p> <p>Begründung Bei dem Antrag des R€DS handelt es sich um unseriösen Populismus.</p> <p>Auch „Ökostrom“ würde aus demselben KWKK-Kraftwerk stammen.</p> <p>Der Begriff „Ökostrom“ ist nicht geschützt (Lol) und selbst Kohlekraftwerke produzieren fancy „Ökostrom“, wenn sie vorher bei einem Wasserkraftwerk Zertifikate shoppen waren. Dazu ein schönes Zitat aus einem Quarks-Artikel, in dem auch das Dings hinter den Zertifikaten nochmal nachgelesen werden kann:</p> <p>„Eine Analyse des Umweltbundesamtes (UBA) kommt zu dem Schluss, dass der Handel mit Ökostrom-Herkunftsnachweisen an sich keinen wirklichen Nutzen für Umwelt und Klima hat“</p> <p>https://www.quarks.de/technik/energie/darum-ist-in-oekostrom-tarifen-oft-nicht-nur-oekostrom-drin/</p> <p>Falls ihr „Ökostrom“ trotzdem genauso geil findet wie der R€DS:</p> <p>Die Uni könnte die „Ökostrom“-Zertifikate ja auch selber kaufen. Wäre auf jeden Fall günstiger.</p>
--	---

<p>möchte. Die Förderung und Nutzung von fossilem Gas emittieren Tonnen an klimaschädlichen Gasen wie Kohlenstoffdioxid und Methan.</p>	<p>PS: Ey R€DS, ihr solltet mal über den Besuch eines Nachhilfekurses für Klimaschutz nachdenken, der nicht von sympathischen Familienunternehmen wie VW oder RWE organisiert wird.</p> <p>Aktuell bezieht die Universität Heidelberg ihre Energie zum Großteil über das von E.ON betriebene Blockheizkraftwerk im Neuenheimer Feld.1 Diese sog. „Kraft-Wärme-Kälte-Kopplungs-Anlage (KWKK-Anlage)“ wird mit einer Gasturbine betrieben. Die aktuelle Energieversorgung der Universität Heidelberg kann im Wesentlichen aus zwei Gründen nicht bestehen bleiben:</p> <p>1. Spätestens der russische Angriffskrieg auf die Ukraine gebietet es, die Energieabhängigkeit von (russischem) Gas zu reduzieren. Vor Kriegsbeginn lag die Abhängigkeit von russischem Gas bei ca. 55%.2 Zwar wird dieser Anteil schrittweise gesenkt. Es darf jedoch nicht sein, dass die Universität somit unter Umständen den russischen Angriffskrieg mitfinanziert, sei es auch nur zu einem kleinen Teil. Dies ist mit den Werten der Universität nicht zu vereinbaren.</p> <p>2. Auch unabhängig vom russischen Angriffskrieg darf Gas nicht eine der präferierten Energieformen bleiben, wenn Deutschland seine Klimaziele erreichen möchte. Die Förderung und Nutzung von fossilem Gas emittieren Tonnen an klimaschädlichen Gasen wie Kohlenstoffdioxid und Methan.</p>
---	---

8.3.1.5.3 Diskussion

8.3.1.5.4 1. Lesung

- Änderungsantrag sei auf- aber nicht angenommen, wie ist das zu verstehen?
- Der Gedanke des Antrags sei aufgenommen, aber man gehe bereits davon aus, dass der eigentliche Antrag ohnehin nicht angenommen werde.
- GO-Antrag Schließung der Rednerliste: Keine Gegenrede. Antrag angenommen.
- Wäre es nicht besser konkret zu fordern, wie die Universität dies ändern soll, anstatt einfach zu fordern, dass umgestellt werden soll.
- Die Universität muss eben Zeit und Geld investieren, um mit solchen allgemeinen Forderungen nach Klimaschutz umzugehen und hinsichtlich der Forderung Lösungsansätze zu konkretisieren. Klimaschutz koste nun mal Geld.
- Das mit Ökostrom ist sehr problematisch (Uni brüstet sich seit Jahren mit schwammigem Ökostromverständnis - 100% Ökostrombezug in HD). Konkretisierung des Ökostrombegriffes wird für sehr sinnvoll erachtet. Es sei schließlich auch möglich Atomstrom als Ökostrom zu beschreiben!
- GO-Antrag auf Schließung der Debatte. Antrag nicht angenommen.
- GO-Antrag auf Schließung der Rednerliste. Formelle Gegenrede. Antrag angenommen.
- In Zukunft bitte Änderungsanträge mit mehr Respekt stellen!
- Auch unser Antrag sei ernst gemeint und man habe sich um Sachlichkeit und Quellen bemüht.

8.3.1.5.5 Abstimmung ÄA 1

	Ja	Nein	Enth
→			

8.3.1.6 Änderungsantrag 2

8.3.1.6.1 Antragsstellend: GHG

8.3.1.6.2 Antragstext

Bisheriger Text	Neuer Text
Der Stura spricht sich dafür aus, dass die Universität Heidelberg ihre Energieversorgung schnellstmöglich und vollständig auf Ökostrom	Der Stura fordert, dass die Universität Heidelberg ihre Energieversorgung schnellstmöglich und vollständig auf Strom aus

<p>umstellt. Dazu sollen die aktuellen Verträge mit E.ON gekündigt oder angepasst werden, um von der aktuellen Stromversorgung auf Ökostrom umzustellen. Darüber hinaus soll die Kooperation mit der Heidelberger Energiegenossenschaft ausgebaut werden.</p>	<p>erneuerbaren Energien umstellt. Dazu sollen die aktuellen Verträge mit E.ON gekündigt oder angepasst werden.</p> <p>Außerdem fordert der StuRa, dass die Universität, ggf. in Kooperation mit dem Land Baden-Württemberg, alle ihr möglichen Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs zu ergreifen. Dazu gehören unter anderem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energetische Sanierung der Universitätsgebäude • Nutzung von Dach- und Freiflächen zur Erzeugung von Solarstrom • Ausbau der Nutzung bestehender Wärmequellen (z.B. Server des URZ) zur Heizung • Erforschung der Möglichkeiten der Tiefen-Geothermie <p>Darüber hinaus soll die Kooperation mit der Heidelberger Energiegenossenschaft ausgebaut werden.</p>
---	--

8.3.1.6.3 Begründung

Zunächst wird klargestellt, dass sich die Forderung auf Strom aus erneuerbaren Energien und nicht um „Ökostrom“ aus Zertifikathandel bezieht.

Weiterhin steigert ein Umstieg der Universität auf Strom aus erneuerbaren Energien zwar die Nachfrage, kurz- und mittelfristig wird dadurch jedoch keine Kilowattstunde mehr dieses Stroms erzeugt. Um der Klimakrise beizukommen, muss die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien jedoch massiv ausgebaut und zudem der globale Energieverbrauch verringert werden.

Die gestiegenen Energiekosten, die vom aktuellen Hochschulfinanzierungsvertrag nicht abgedeckt werden, bieten der Universität einen Anreiz, in die Reduktion ihres Energieverbrauchs zu investieren. Dies will der Antrag nutzen, um die Universität klimafreundlicher zu machen.

8.3.1.6.4 Abstimmung ÄA 2

	Ja	Nein	Enth
→			

8.3.1.7 Abstimmung Antrag

	Ja	Nein	Enth
→			

8.4 Unterstützung der Demo gegen Studiengebühren (2. Lesung)

8.4.1.1 Antragsstellend

Die Linke.SDS

8.4.1.2 Antragstext

Der StuRa beteiligt sich an der für Juli geplanten Demo des Bündnisses gegen Studiengebühren und ruft hierzu zum entsprechenden Planungstreffen am 11.06. im StuRa-Büro, Albert-Ueberle Straße 3-5, 16 Uhr, auf. Die Unterstützung durch den StuRa erfolgt in Rücksprache mit den Referaten für Soziales, internationale Studierende, Politische Bildung sowie mit dem AK LeLe.

8.4.1.3 Begründung

Seit geraumer Zeit existieren in Baden-Württemberg Studiengebühren für Studierende, die nicht aus der EU kommen (1500€/Semester) sowie für Studierende im Zweitstudium (650€/Semester). Hinzu kommen insbesondere in Heidelberg beispielsweise die kostenpflichtigen Sprachkurse, die für den erfolgreichen Abschluss des Studiums benötigt werden. Bereits 2016 hat der StuRa eine Demo gegen die Studiengebühren organisiert, das Problem besteht immer noch. Nach wie vor stellen Studiengebühren für viele Betroffene eine immense Belastung dar. Die Dringlichkeit der Lösung des Problems wird angesichts gesteigerter Lebenshaltungskosten, auch – wenn auch nicht nur – durch die Folgen des Ukrainekriegs noch deutlicher. Dies scheint selbst für Theresia Bauer ersichtlich zu sein, da sie ukrainischen Studierenden in Baden-Württemberg die Studiengebühren für ein Semester erlassen hat. Jedoch stellen die Studiengebühren

grundlegend für Studierende der betroffenen Gruppen ein hohes Maß an Belastung dar. Der StuRa repräsentiert alle Studierenden an der Uni Heidelberg – die oben genannten inbegriffen – und sollte daher den Anspruch haben, deren Interessen lautstark zu vertreten. Daher halten wir eine Unterstützung des Bündnisses sowie eine Beteiligung an der Demonstration für angemessen.

8.4.1.4 Diskussion

8.4.1.4.1 1. Lesung

- Inhaltliche Frage: Was stellt ihr euch vor, sollen dort verschiedene Akteure teilnehmen?
- Es wurde ein Arbeitsgruppe/Bündnis gegründet, die die aktive Teilnahme leiten würde.
- Ist das Bündnis auf das Thema fokussiert?
- Ja, das Bündnis ist auf das Thema fokussiert.
- Peter: MWK fordert dazu auf, dass die VS sich positionieren möge, ob ukrainischen und ggf russischen Studis auch die VS-Gebühr erlassen wird und ggf darauf hingewirkt wird, dass der StuWe-beitrag erlassen wird

8.4.1.4.2 2. Lesung

-

8.4.1.5 Abstimmung Antrag

	Ja	Nein	Enth
→			

8.5 Studentische Partizipation an OB-Wahlen (1. Lesung)

8.5.1.1 Antragsstellend

Grüne Hochschulgruppe (GHG)

8.5.1.2 Antragstext

Der Studierendenrat möge beschließen:

Die Verfasste Studierendenschaft nutzt ihre Kanäle auf Social Media, um die Studierenden über die kommende Oberbürgermeister*innen-Wahl in Heidelberg zu informieren.

Außerdem sollen insbesondere neu nach Heidelberg gezogenen Studierenden Informationen über die Ummeldung bereitgestellt werden, sodass auch diese an der Wahl teilnehmen können.

Nach Möglichkeit soll das Referat für politische Bildung eine Diskussionsveranstaltung der Kandidat*innen zu Themen, die Studierende besonders betreffen, organisieren.

8.5.1.3 Begründung

Am 6. November finden in Heidelberg die OB-Wahl statt. Obwohl Heidelberg die jüngste Stadt Deutschlands³ ist und mehrere Tausend Studis hier wohnen, werden wir als Zielgruppe in der Heidelberger Kommunalpolitik kaum ernst genommen und berücksichtigt (Feier-/Ausgehkultur, unkommerzielle Räume, Radinfrastruktur, Wohnungspolitik, etc.).

Viele Studierende sind in Heidelberg noch nicht einmal gemeldet oder wohnen nur kurz hier, daher sind sie als Zielgruppe für kommunalpolitische Fragen oftmals nicht interessant.

Ein grundsätzliches Problem ist außerdem die geringe Wahlbeteiligung an den OB-Wahlen in Heidelberg (2014 nur 21,08 %).⁴ Diese könnte durch die Beteiligung eines Großteils der Studierenden deutlich erhöht werden.

Wir möchten die Wahlbeteiligung von Studis erhöhen, deutlich machen, dass diese für „mehrere Generationen“ von Studis wählen und somit dafür sorgen, dass wir als Gruppe kommunalpolitisch ernst genommen und unsere Interessen besser vertreten werden.

Zur Erreichung dieses Zieles ist es sowohl sinnvoll bereits jetzt Aufmerksamkeit auf die OB-Wahlen zu lenken, als auch Studierende über die relativ geringen Hürden bei der Ummeldung zu informieren, da diese 3 Monate vor der Wahl stattgefunden haben muss, um die Wahlberechtigung zu erlangen. So bleibt auch genügend Zeit, sich über die verschiedenen Kandidat*innen zu informieren. Um dies zusätzlich zu erleichtern wäre eine Veranstaltung der VS sinnvoll, in der die Kandidat*innen eingeladen werden um „studispezifische“ Themen zu diskutieren. Auf diese Weise wird auch die Aufmerksamkeit des oder der zukünftigen Oberbürgermeister*in auf unsere Bedürfnisse und Interessen gelenkt.

8.5.1.4 Diskussion

8.5.1.4.1 1. Lesung

-

³ <https://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/2021342>

⁴ <https://ww2.heidelberg.de/wahl/wahlen2014/OBW/html/ob2014.html>

8.6 Kostenfreie Menstruationsprodukte an der Universität (1. Lesung)

8.6.1.1 Antragsstellend

Grüne Hochschulgruppe

8.6.1.2 Antragstext

Der Studierendenrat beschließt:

Die Verfasste Studierendenschaft fordert die Universitätsverwaltung und Fakultäten auf, an allen Toiletten in den Universitätsgebäuden kostenlose Menstruationsprodukte zur Verfügung zu stellen. Bei den direkt verwalteten Gebäuden kann dies unmittelbar durch die Universität geschehen, bei Institutsgebäuden soll das entsprechende Gebäudemanagement durch die Fakultät angewiesen werden dies umzusetzen.

8.6.1.3 Begründung

Das kostenlose Bereitstellen von Menstruationsprodukten ist an vielen Universitäten im Ausland bereits die Regel. Auch in Deutschland gibt es einige Hochschulen, die sich dieser Praxis bereits angeschlossen haben. Die Verfügbarkeit von Menstruationsprodukten auf öffentlichen Toiletten gehört ebenso wie Toilettenpapier zur Hygieneversorgung. Bei vielen Menstruierenden setzt die Periode zudem häufig unerwartet ein. Kostenlose Produkte ermöglichen den Studierenden, dennoch an den Lehrveranstaltungen teilzunehmen, anstatt nach Hause oder in den nächsten Drogeriemarkt zu fahren. Nicht zuletzt trägt ein kostenloses Angebot zur Enttabuisierung der Menstruation bei.

8.6.1.4 Diskussion

8.6.1.4.1 1. Lesung

-

9 Sonstiges